

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg  
 Einzelpreis 10 Pf. Merseburg, Sonnabend/Sonntag, den 15. April 1933 Nummer 89 173. Jahrgang

## Deutsch-englischer Zwischenfall.

### Amtlicher deutscher Professionsbrief gegen Greuelheke im Unterhaus.

Die Donnerstagssitzung im Unterhaus über inmerdeutsche Verhältnisse hat, wie wir erfahren, der Reichsregierung Anlaß gegeben, den Vorkämpfer in London zu beauftragen, unmissverständlich bei der englischen Regierung nachdrücklich Verwarnung einzulegen.

Im Londoner Unterhaus war eine große Debatte über den Viermächtepakt in Gana gekommen. Im der Aussprache hatte es der als französischer Botschafter Sir Hubert Chamberlain für richtig gehalten, zu erklären, er halte die gegenwärtige Lage in Europa für außerordentlich bedrohlich, das in erster Linie auf den Viermächtepaktverhältnis und die weiterhin drohende Krise zurückzuführen sei. Angesichts der Ereignisse in Deutschland sei der jehige Augenblick einzigartig ungelogen, um über die Revision der Verträge zu sprechen. Der neue Geist Deutschlands sei die nächste Art des alten Preußentums, verbunden mit Grenzlosigkeit und Nationalität. Auch die weiteren Ausführungen Chamberlains enthielten nichts als Beleidigungen und Angriffe auf das neue Deutschland. Dem heutigen Deutschland könne man keine Zugeständnisse machen und auch nicht Gleichberechtigung geben. Bevor man abtreten könne oder andere ermitteln könne, abtreten müsse man ein Deutschland sein, das den Frieden will, ein Deutschland, das nicht nur gelebt habe, selbst zu leben, sondern auch andere leben zu lassen, nicht nur in Europa, sondern auch außerhalb.

Weiterhin hatte im Laufe der Debatte, die sich fast mit inmerdeutschen Verhältnissen befaßte, der Kaiserliche Botschafter des Reiches erklärt, die jüngeren Ereignisse in Deutschland hätten die englische Regierung beunruhigt. Die Unterhausdebatte habe die „tiefe allgemeine Stimmung“ ausgedrückt, die in England wegen der Behandlung von Juden und anderen Minderheiten in Deutschland empfunden werde. Diese Stimmung sei der spontane und unvermeidliche Ausdruck des Nachhinkens eines jeden Engländer an der Nachdenklichkeit. Chamberlain merkte ebenfalls an, daß Deutschland die für beträchtliche Zeit keine Nahrungsgleichheit erhalten und verließen sich auf der Behauptung, Frankreich sei der Garant und der Beschützer der kleinen Staaten von Belgien bis zum Mittelmeer gegen die „extremistische Geniale Genregas“.

Dies sind nur einige Beispiele aus der Debatte, die den Zorn dieser Ansprache charakterisieren. Wenn jetzt der deutsche Botschafter in London beauftragt worden ist, nachdrücklich und unmissverständlich wegen der Form und des Inhalts der Unterhausdebatte Verwarnung einzulegen, so wird dieser von der Reichsregierung angeordnete Professionsbrief in allen Kreisen des deutschen Volkes ausdrückliche Zustimmung finden.

### Die französische Presse jubelt.

Die Donnerstagssitzung im englischen Unterhaus, besonders die Erklärungen Chamberlains und Macdonalds, werden in der französischen Presse mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen und ausführlich kommentiert. Das „Echo de Paris“ stellt fest, daß man sich über die wahre Lage zwar schon vor der Nachkriegszeit der Nationalitätlichen hätte klar werden müssen, daß dieser späte Umkehrpunkt aber noch immer besser sei, als eine dauernde Verblöndung. „Paris Echo“ betont, daß der englische Ministerpräsident zum ersten Male während seiner ganzen Regierungszeit öffentlich anerkannt habe, daß eine Revision der Verträge nur im Rahmen des Völkerrechts möglich sei. Diese intentionale Erklärung bezauberte den Verzug eines „Merseburger“. Das nationalitliche „Journal des Debats“ weist darauf hin, daß England in den Worten Chamberlains den Ausdruck der großen britischen Heberlieferung wiedergefunden habe. Es wäre zu beklagen, wenn aus eindeutigen klaren Erklärungen von der französischen Regierung abgesehen würden, die wieder ein-

mal eine Gelegenheit verläßt habe, ihren Gefühlen und ihrem Willen Ausdruck zu geben.

### „Daily Herald“ äußert sich

Zu dem Einspruch der deutschen Regierung gegen die Neuerungen im Unterhaus über Deutschland schreibt die „Daily Herald“: In amtlichen Kreisen ist man der

Meinung, daß die Regierung nicht für Anschuldigungen verantwortlich ist, die von Abgeordneten zum Ausdruck gebracht seien. Sehr wahrscheinlich werde dieser Standpunkt dem deutschen Botschafter ausgedrückt werden. Man werde ihm höflich zu verstehen geben, daß die Aussprüche im Unterhaus die Debatte eines souveränen Parlaments seien.

## Säuberung der Hochschulen.

### Kultusminister Ruß beantragt 16 preussische Professoren.

Nachdem durch das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums die gezielte Säuberung der Beamenschaft und an den Hochschulen geschehen worden ist, sind durch den Reichskultusminister für das preussische Kultusministerium Ruß nunmehr einmal folgende Hochschullehrer mit sofortiger Wirkung beantragt worden: Prof. Bonn, Handelshochschule Berlin; Prof. Cohn, Breslau; Prof. Dehn, Halle; Prof. Keller, Handelshochschule Königsberg (Pr.); Prof. Keller, Frankfurt a. M.; Prof. Korfheimer, Frankfurt a. M.; Prof. Kurovics, Bonn a. Rh.; Prof. Kuntz, Kiel; Prof. Meisen, Köln a. Rh.; Prof. Pecherer, Berlin; Prof. Pöhl, Frankfurt a. M.; Prof. Schwanitz, Bonn a. Rh.; Prof. Raubheim, Frankfurt a. M.; Prof. Sinsheimer, Frankfurt a. M.; Prof. Tillig, Frankfurt a. M.

Es ist selbstverständlich zu betonen, daß es sich hierbei lediglich um eine erste vorläufige Maßnahme handelt und eine ganze Reihe weiterer Säuberungen bevorstehen.

insolange bedürftig sind, sobald das Gesetz gemäß den Ausführungsbestimmungen in allen Einzelheiten bei den Hochschulen angewandt werden kann.

In der nächsten Woche wird den Hochschullehrern ein Fragebogen zugesandt, der die notwendigen Klärungen anlang der Bestimmungen des Beamtengesetzes herbeiführen wird. Kultusminister Dr. Ruß beabsichtigt, auf diesem Wege die Judenfrage (8 des Beamtengesetzes) sofort anzuhängen. Es soll sichergestellt werden, daß der größte Teil des Rekrutments noch vor dem 1. Mai erfolgt ist, so daß Unruhen zum Semesterbeginn vermieden werden.

Die staatliche Professorelliste teilt mit: Der Präs. der Hochschulebehörde hat mit sofortiger Wirkung die Kommunistischen und politischen Organisationen an den humburgischen Universitäten aufgehoben und für die Studenten die Mitgliedschaft an dortigen Organisationen verboten.

## Schuldkonto des Herrn Klepper

### Voruntersuchung gegen den früheren Staatsminister eröffnet.

Gegen den früheren Staatsminister Otto Klepper, gegen den ehemaligen Vorsitzenden des Vorstandes der Domänenbank, Direktor Dr. Schmidt, gegen den Schriftführer Rudolf Bernfeld und andere Personen ist die Voruntersuchung eröffnet. Klepper wird der Untreue in drei Fällen, der Auslieferung zur Untreue in einem Falle, Direktor Schmidt der Verschleiss zur Untreue in zwei Fällen und Bernfeld des Kontenübergangs beschuldigt.

Im einzelnen wird Klepper folgendes vorgeworfen: Klepper ließ über die Domänenbank ein Guthaben im ganzen 150.000 RM. in mehreren Raten an Bernfeld für die von ihnen herausgegebene Bodenschiffung „Magazin der Wirtschaft“ als Darlehen auszahlen und übernahm, als sich herausstellte, daß das Darlehen nicht zurückgezahlt wurde, diesen Bernfeldposten auf die Preußenkasse. Auf seine Weisung sind von dem oben genannten Sonderkonto Abhebungen in Höhe von 173.000 RM. von der Domänenbank-G. m. b. H. gemacht und anschließend zu politischen Zwecken verwendet worden. Gleichfalls auf seine Weisung hat die Preußenkasse einen Kredit von 233.000 Reichsmark der Kaiserlichen Vermögens-G. m. b. H. für die „Politische Volkszeitung“ zur Verfügung gestellt. Klepper hat schließlich veranlaßt, daß ein Darlehen von 13.600 RM. über die Landmann-Bank an den ehemaligen Staatssekretär Högge gegeben wurde. In allen diesen Fällen ist nach Ansicht der Strafverfolgungsbehörde der Verschleiss der Bankfaktoren zuwider absichtlich zum Nachteil der Preußen-

bank verfaßt worden. Klepper und Dr. Schmidt befinden sich zur Zeit im Arrest.

### Korruption im ganzen Reich.

Der kommunalrechtliche Überbürgermeister Heiler (M.D.P.) in Lemdorf hat gegen den beurlaubten Überbürgermeister Dr. Peters und den Sparkassenleiter Winkler die Wechselsperre ausgeschrieben. Als Grund für diese Maßnahme wird angegeben, daß bei Prüfung der kassierten Sparkasse festgestellt ist, daß Dr. Peters und Direktor Winkler bei der Vergabe von größeren Krediten die Vorstandsmitglieder der Kasse, sowie deren Verwandten und Bekannte bevorzugt hätten.

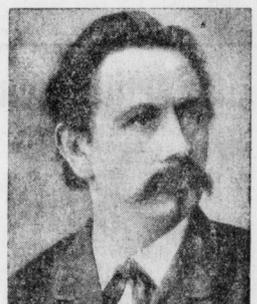
Der am Mittwochabend wegen Untreue angeklagte mit dem Disziplinar-Überbürgermeister Dr. Peter verhaftete Bürgermeister der Stadt, Dedenkötter, wurde in seiner Zelle aufgehängt angeklagt. Nach den ärztlichen Feststellungen dürfte Dr. Dedenkötter etwa in der Zeit zwischen 3 und 4 Uhr Donnerstag früh seinem Leben ein Ende gesetzt haben.

In Serloh der Untersuchungen durch die Kriminalpolizei waren drei Beamte der Stadterwaltung in Hamm wegen Amtsunterschlagung und schwerer Urkundenfälschung verhaftet worden. Auf Grund der noch abzuwartenden Untersuchung wurden nun Überbürgermeister Schlichter und sechs weitere Beamte der Stadterwaltung beantragt.

## Vom neuen Werden.

Dr. O. Dieses deutsche Eltern trägt ein besonderes Merkmal. Denn mit dem Heile der Aufzuchtung des Herrn feiern das deutsche Volk zugleich die Aufzuchtung der Nation. Die Nation, die mit der Starke wächst, bezieht, so Gott will, auch die große Nation, die unteren völkischen Leben auferlegt war. Die heilige nationale Revolution trägt zur Zeit wohl noch manchen apokalyptischen Zug. Doch best die deutsche Erde im gewaltigen neuen Werden. Noch ist man die Verwirrung in Menschen und Dingen, und manche Verwirrung ist nicht verändert worden in den Wogen des großen Umbruchs. Aber die innere Stimme laut, daß man nicht bang oder gar verbittert sinnbildlos toll, auf gewiss nicht immer erkeuliche Begeisterungsmomente, sondern daß hinter der verwirrenden Fülle der einzelnen Geschicknisse ein großer, umfassender Sinn nach festerem Ausbruch liegt: Das Werden eines politischen Volkes — die Aufzuchtung der Nation!

Wenn ein Geschlecht mit dem Heimort „gewaltig“ verleben wird — leben wir nicht im Zeichen eines gewaltigen Geschlechtes? Dann weiß schon dieses Volk darauf hin, daß der Vorgang mit Gewalt verknüpft ist. Die deutsche Revolution steht zur Zeit noch im Zeichen der Gewalt. Ausgerechnet wird, was überlebt ist, was laut und angebracht, was schwach und haltlos erstickt. Doch dabei manchen Schritt auch auf Bäume niederstaut, die noch gute Früchte tragen und die das Schicksal des Geschlechts nicht verdienen, ist zwar jähzornig, wohl aber schwer zu vermeiden. Revolutionen sind Vorgänge, die stets hart auf der Grenze zwischen Nichtigkeit und Macht liegen. Es gehört ein gut Stück lester Eingetragtheit dazu, um die Mächtigkeit eines Aufstehens in Gang zu bringen. Rest ist in den Laufen. Es kann nicht leicht sein, die ausgedehnten Umbruchszeit von der Bereinigung des Geistes und um Geistes auf das ruhigere Tempo des Aufbaues umzuwandeln. Wenn das Gevierte sehr ungleichmäßig wird, dann ist es nicht zu vermeiden, daß die Zahnräder nicht aus launlos ineinander greifen. So etwas schadet sich nicht ohne Vermeidung, Fehler werden gemacht. Manches Un-



Zu den Benz-Benz in Mannheim. Carl Benz im 45. Lebensjahre.

Uns allen Ländern Europas werden in den nächsten Tagen die Anhänger des Automobilbaus in Mannheim zusammenkommen, um an der großen Feier teilzunehmen, die im Anwesenheit des Reichspräsidenten Siller anlässlich der Enthüllung des Carl-Benz-Denkmals stattfinden wird.

nötige geschieht. Aber die Hauptsache ist: Das Ziel wird erreicht!

Deutschland ist in einem militanten Abschnitt seiner Entwicklung eingetreten. Es wird in ein glückseliges es wird viel befohlen! Es wird niemand mehr zögern zu diesem oder jenem — der Umgang hat zunächst das Wort. Es wird Verbotem verlangt. Die neue Ordnung ist die eines Feldlagers. In der Tat immer der Zeit, der die Sprache kurz angebunden und die alte große Empfindlichkeit fehlt am Platze. Und deshalb stehen auch die Hände im Vordergrund, die militärischen Geist atmen. Nicht umsonst erleben wir die Zeit der Weibergötter, der Kämpfer, der großen Männerübungen stehen an der Front





# Roman nach dem Schicksal des COLONEL FAWCETT. Von Tex Harding.

(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Copyright 1938 by Otto Klement, Berlin NW 7.

## Kampf mit Panther und Boa.

Sir kommen an einer Sandbank vorüber, die von Tausenden und aber Tausenden von handgroßen Schmetterlingen in blauer und violetter Farbe besetzt ist. Es ist unfassbar schön, das Licht über die vielen ausgebreiteten Flügel spielen zu sehen. Als wir näher kommen, fliegen viele von den Schmetterlingen hoch und hüllen uns ein, wie eine bunte, leuchtende Wolke. Ob, es ist herrlich!

Die alten Bäume rechts und links schimmern imaragadgrün. Das ist das Moos, das an den Stämmen und auf den Ästen wächst, und wir sehen ein paar Büsche, die so alt sind, daß auf ihren Ästen richtiges Paradiesgarn kriecht. Aus ihrer Krone hängen graue Vianas herunter, wie Strümpfe von einem ausgetrockneten Seegeheiß. Wir sehen schwarzes Grün, braunes Grün und ganz helles, gelbes Grün. Wenn die Sonnenstrahlen durchs Laubdach fallen, scheinen sie eine scharfe, zitternde Bahn — so, als ob ein unsichtbarer Abtrottel seine silbernen Speere durch die tiefliegende, dümmte Luft schlenkerte. Wenn das Sonnenlicht ein Bündel von Orchideenblüten trifft, sieht es aus, als ob ein leuchtender Gartenlampe in der grünen Dämmerung bänge.

Es muß jetzt zwölf Uhr mittags sein. Jimmu legt die Hand auf über das Boot und dreht sich schweigend, lachendes Gesicht zu mir. „Bist du müde?“

„Nein!“

„Ich denke eben, ob die Menschen im Paradies überhaupt müde geworden sind?“

„Es hätte sich jetzt zugehört uns eine gedankenvolle Diskussion über die Größe und die stille Einzigartigkeit der Natur entwickeln können, aber dazu kam es nicht. Es gab einen Plumps im Wasser, und es rasselte links im Wald.“

Ich drehte das Boot bei, Jimmu hatte wieder seine Paddel in der Hand, und wir fuhren bis hart an das Ufer heran. Dann sahen wir das Boot zugehört uns hoch auf den roten Hirschen und hürrten in den Wald hinein. Die Matrosen trugen wir links und die Karabiner rechts.

Es ging schnurstracks zehn Meter weit in den Wald. Nichts zu sehen... Was hat hier so merkwürdig geklungen, dann geräuschelt? Jetzt ein helles Klacken. Jimmu hat seine Waffe entziffert. Ich muß jetzt in dem fremden, dunklen Wald plötzlich an meine Kinderzeit denken. Sind wir beide ausgezogen, um ein Geheimnis im Urwald zu erschließen? Oder spielen wir Krappier und Indianer?

Es klang etwas rechts von mir. Jimmu hat mich von hinten am Gürtel gepackt. „Was war das?“ fragte er leiser als nötig. „Ich halte meinen Karabiner an der rechten Seite angepresst. Vielleicht zehn Meter zur rechten Hand sieht ein kleines Gebüsch, und aus diesem Gebüsch junkelt uns ein gelbes Auge an, darunter ein roter Nacken und vier mächtige, ellenlange Beine. Ein schwarzer Panther!“

Er hat die Nase in Falten gezogen, und die Borsten stehen ihm nah und weit vom Körper. Die Blätter suden und rascheln bei dem Narkose seines wilden Gesichts. Wir hätten lieber im Boot bleiben sollen, um über den Frieden der Natur zu sprechen... Das trockene Laub wirbelt hoch aus dem Gebüsch, so deutlich der Schwanz der Bestie den Boden. Der Panther hat seine Vorderpfoten eingesogen und den Rücken gekrümmt.

Jetzt geht der Tanz los — und jetzt ist er schon vorbei. Ich habe geschrien: kaum vier Meter vor mir plumpst er zu Boden, und ich knalle ihm die zweite Kugel in den Kopf. Es sind Zumdumgeschosse, und die beiden Aufschußlöcher sehen fürchterlich aus. Der Wald ist lebendig geworden: Die Affen jodeln und brüllen wie toll; Vögel fliegen kreisend auf. Um uns herum dröhrt und knallt es. Zirendelnde Tiere, die wir nicht sehen können, flüchten vor den beiden Explosionen der Schüsse in das Dickicht hinein.

Jimmu ist schon bei dem Panther. Er ist ein feiner Jäger und zu Hause Mitglied des Jagdclubs. Er meint, man solle nicht mit Zumdumgeschossen schießen. „Verdammt!“ sagt er. „Den hat's aber gefreut! Schade, daß der Stoff so verfault ist!“

„Jimmu, frage ich,“ weist du, was ein schwarzer Panther ist?“

„Im glaubt, ich wolle mich wegen der Zumdumgeschosse entschuldigen.“ Schlimmer als ein bengalischer Tiger kann er auch nicht sein.“

Wir ziehen den Leichnam auf einen jungen Fleck und legen an, ihn zu enthäuten.

Wir sitz der Schreck in den Knochen, und ich erzähle Jimmu alle Geschichten vom schwarzen Panther, die ich kenne. Aber man mag alles, was ich darüber weiß, für Uebertreibung halten, eines ist sicher: Noch niemals hat man diesen Teufel in einem Zirkus gesehen. Der Panther läßt sich nicht zähmen. Er ist ein böser Schrecken der Nacht. Tiger und Löwen bringen bei beherzten Damen durch den brennenden Reifen, wenn hinter dem Reifen ein Stück Zucker ist oder ein bißchen Pferdefleisch; sie bauen artige Pyramiden und lassen sich den Mund spülen, wenn es sehr muß. Einen schwarzen Panther wird man in der Zivilisation, in der Dressur, nicht treffen.

Der Panther tötet aus Blutgier. Wenn er nachts eine Rinderherde überfällt, so brüllt und schlacht er manchmal vierzehn bis achtzehn große Tiere tot. Das soll ihm der bengalische Tiger nachmachen. Alle anderen Löwen töten nur das, was sie fressen können. Hinter dem Sprung des Panthers aber lauert der Bluttrank.

Man muß nicht unbedingt auf ihn schießen, wenn man ihm begegnet. Ich habe ihn oft über Ströme schwimmen sehen, und es mag jetzt niemand ungläubig lächeln: Der Panther ist nicht woffschiden, wie man es vor allen denen sagt. Er schwimmt sehr gut und schnell. Ich habe Panther schwimmen angetroffen und bemerkt, daß sie Angst vor dem Boot hatten und alles andere als angriffsüchtig waren. Ich habe auch Panther im Seebecken gegenübergekommen, und sie sind an mir vorübergegangen. Aber immer, wenn ich den Panther traf, und er hatte die Vorderpfoten eingesogen und das Haar gekräußelt, hab' ich kalt und unbeherrschbar losgeschossen.

Alle Tiere sind vor uns geflohen, weil sie das Feuer in unserer Hand gesehen haben oder weil ihnen der Nuchienhall im Ohr lag. Alle Tiere haben uns verlassen — nur die Affen nicht. Der Wald ist voll von Affen. Sie klettern bei uns hind und auf das Pantherfleisch wollen, sind die kleinen roten Affen. Man soll sie nicht an seine Haut lassen. Es juckt und brennt heftig, wenn sie einem nur über die Hand laufen.

Wir ziehen mit anderem halb enthäuteten Panther nach einem anderen Sonnenfleck. In einer Minute sind die Affen wieder da. Sie räumen besser auf als die Kasseier; sie sind die Hygienegeister des Urwaldes. Von einem roten Fleck, das sie in Arbeit nehmen, bleibt auch nicht ein Näherchen übrig. Endlich sind wir fertig. Ich haue mir eine von den Cigos ab; die Schilapflanze ist dünn, wie Bindfäden. Damit schneure ich das Pantherfell schon zusammen.

Jimmu ist schon vorausgelaufen zum Boot. Der Weg ist ja nicht schwer. Wir sind vielleicht nicht mehr als zehn Meter vom



Ein gewagtes Reiterkunststück. Amerikanische Kavalleristen haben sich als lebendige Barde aufgebaut: ein Reiter führt den Reittanz, das Rabe und Hut vom Reiter und gute Sprungschaltung vom Pferde entlang.

Hier entfernt, und es gibt nur Busch, durch den man sich hindurchwinden muß. Der Busch ist dicht, aber man braucht kein Sägemesser. Ich kann Jimmu nicht sehen, aber ich höre ihn vor mir. Ganz gemütlich schlendere ich ihm nach mit meinem schwarz-braunen Fell.

Diese Mittagsstunde hat es in sich! Ob, schöner Frieden! Es gibt einen Schrei aus Jimmus Kehle und es gibt ein kurzes Gedächtnis — und dann flirrt und knarrt der ganze Busch.

Mein Gut bleibt im Gebüsch hängen, und die Zweige peitschen mir ins Gesicht. Ich muß den Gut loslassen, einen guten Gut zu 25 Dollar. Nur vorwärts! Auch mein Pantherfell hab' ich verloren. Und jetzt siehe ich bei dem Geflirr und Gedröh.

Das Entsetzen lähmt mir die Rippe. Eine Boa, ein dickes gelbes Ding, hat mich mindestens den Umfang eines Ähnenbierzapfes und ist fünf Meter lang. Hat Jimmu umschlungen. Zwei Ringe des Schlangenschnelles liegen ihm fest um die Rippen. Sie schleift ihn nach einem Baumstamm. Der Kopf der Schlange ist in seinen Oberarm verwickelt. Ihr Schwanz sucht fühlend eine Wurzel; sie muß einen Stützpunkt haben, um sich weiterzubewegen. Jetzt hat sie mich gefangen... Sie läßt Jimmus Arm los und zißt mich während an; dabei klackert ihr die Zunge weit aus dem Galle. Ich schlage mein Messer durch die Luft, aber ich darf ja das Recht nicht treffen. Wenn ich der Boa den Kopf herunterhaue, auch ohne daß ich Jimmu verumende, dann ist es ans mit ihm: Sie wird sich im Todesstampf zu zusammenpressen, daß der arme Kerl zu Brei angequast wird.

(Fortsetzung folgt.)



Natürliche Steinbrücke, wie sie im Quellgebiet des Tapesoj und Kingu zu finden sind.

# Mit JUNO



## der guten dicken runden „Frohe Ostern!“



# Aus der Heimat

## Das Geld im Kanapee.

**Raumburg.** Die Frau eines kleinen Beamten, die auch im benachbarten Altmühl ein Hausgrundstück besitzt, hatte im Laufe der Jahre heimlich Sparungen gemacht und das Geld zu Hause aufgehoben, nämlich im Kanapee. Dieser Tage war das ganze Geld verschwunden. Sie ließ zum Landjäger, nach einigem Hin und Her bezeugte sich eine im selben Hausbau befindliche nahe Verwandte zum Gesandnis. Sie, ein Mädchen in den Vier Jahren, hatte immer in Raumburg wohnenden Verehrer das entwendete Geld ausgehändigt, und zwar in zwei Raten. Er wurde festgenommen. Das Mädchen, das nun Ehre und Ruhe wahren, brachte sich gefährliche Verletzungen an der Brust ab. Man brachte sie ins Krankenhaus. Die Frau kommt voraussichtlich in den nächsten Erprobungstag, um 2100 RM.

## Einbrecher im Ostbahnhof.

**Raumburg.** Nachdem erst vor wenigen Tagen Diebe im Ostbahnhof die Automaten zu plündern verstanden, jedoch gefast wurden, haben sie in der Nacht zum Freitag dem Ostbahnhof wieder einen Besuch abgestattet. Die Einbrecher stiegen in den Diensträumen ein, erbrachen hier auf der Suche nach Geld sämtliche verschlossene Schränke und richteten dadurch Sachschaden an. Ihre Dreistelligkeit ging noch weiter: Sie hoben von einem verschlossenen Schreibtisch den 20 Meter langen, 1 Meter breiten und 80 Zentimeter hohen Schreibtischstapel ab, der mit Druckschriften gefüllt war und trugen ihn durchs Fenster hindurch über die Gasse hinweg unter einen Schuppen, wo sie in aller Ruhe das in den Aufsatz eingebaute eiserne Geldschränkchen erbrachen. Ihre Beute, darin Geld zu finden, wurde jedoch enttäuscht. Es fehl ihnen nur ein ganz geringer Betrag (Telephongeld) in die Hände.

## Unfugigkeiten bei der Stadtparade.

**Delitzsch.** Stadterbortner Stähler gab in der Stadterbortnerstadt eine Erklärung der RSDAP ab, wonach Unfugigkeiten bei der Stadtparade Delitzsch festgestellt worden seien, die sofort nach vorläufig übersehen könne, auf hundertfache Verletzungen des Sanitätsdienstes Nobbe zurückzuführen seien. Dieser ist in der Nacht von Sonntag auf Montag in Schußhaft genommen worden. Eine außerordentliche Revision durch den Stroverband ist im Gange.

## Zu schlechte Preispreise.

**Baruth.** Anfolge der erheblich gestiegenen Preise haben in letzter Zeit viele Gebelplasterfirmen ihren Preis erhöht. Auch Kärstnermeister König, hier, hat seine Preisfarm gelassen und den Verkauf an Zieren geteilt, um die Preise zu verarbeiten.

## Der Reichspräsident Pate.

**Grüßers.** Vor kurzem wurde hier das 12. Kind des Bergmanns Franz Huber getauft. Als Taufpate wurde Reichspräsident von Hindenburg in das Taufregister eingetragen.

# Wer ermordete den Rechtsanwalt Weiner?

### 5000 Mark Belohnung. — Die Aufklärungsarbeit der SA.

**Ghemnitz.** Vom Führer der SA, Untergruppe Ghemnitz wird anlässlich der Ermordung des Rechtsanwalts Dr. Weiner folgende Kurze erlassen: Die SA der Untergruppe Ghemnitz wird aufgefordert, sich an der Aufklärung des Mordes an dem jüdischen Rechtsanwalt Dr. Weiner an Ghemnitz zu beteiligen und alles zu tun, was Aufklärung über den Fall zu schaffen. Allen Anzeichen sind handelt es sich um Provokateure, die sowohl außerhalb als auch in unseren Reihen leben können, und denen es darauf ankommt, unsere Bewegung in Mißkredit zu bringen. Es sind sofort alle SA-Angehörigen unter vollständiger Namens- und Wohnungsangabe zu melden, die im letzten halben Jahre ausgehollt oder ausgehollt sind. Des weitern sind sofort alle die SA-Angehörigen zu melden, die sich nicht über als marxistische Provokateure in unseren Reihen gelten und deshalb bereits beobachtet wurden. Es sind sofort auf

allen Sandtraben Streifen dienste einzuliefern, die Ausweise und Auspassieren von im Dienstanzug befindlichen oder durch Parteibeziehungen irgendwelcher Art kenntlichen Personen nachzuweisen haben.

Die anlässlich der Ermordung des Rechtsanwalts Dr. Weiner in Ghemnitz ausgelegte Belohnung von 5000 RM. ist auf 5000 RM. erhöht worden. Rückschlüsse ist, daß Dr. Weiner eine Urkunde (Offizierspatent) über die Beförderung zum Leutnant in einer braunen Kapelle, übliche Größe, und die Verleihungsurkunde des Eisernen Kreuzes und des Albrechtsordens bei sich geführt hat. Diese Urkunden fehlen.

**Weißen.** Hier ist eine kommunistische Verleumdungsgruppe festgenommen worden. Nach Verhandlungen in verschiedenen Stadtteilen wurden mehrere verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

# Landesführer Georg in der Leßlinger Heide ausgeführt.

**Schönebeck.** Das Magdeburger Polizeipräsidium teilt mit: Der deutsche nationale Staatsführer und Landesführer der deutschen nationalen Wismarkgenossen, Julius Georg, Schönebeck, der in der Nacht zum 12. April aus Schönebeck entführt wurde, hat am Donnerstag früh dem Polizeipräsidium fernmündlich mitgeteilt, daß er von seinen Entführern in der Leßlinger Heide abgesetzt worden sei.

## Einzelheiten über die Entführung.

Die deutsche nationale Pressestelle teilt mit: Georg wurde, als er am Dienstag abend seinen Wagen in die Garage bringen wollte, von etwa 20 Mann umringt, wobei ihm von hinten ein Saß über den Kopf gezogen wurde. Am nächsten Tag, Mittwoch, erhielt Georg Verpflegung. Dabei wurde ihm erklärt, daß er einer Vernehmung zum Opfer gefallen sei und infolgedessen bald freikommen würde. Abends gegen 21 Uhr wurde er mit verbundenen Händen wieder in ein Auto gebracht und mehrere Stunden umhergeführt, wobei den größten Teil der Zeit über Motorräder und Autos der Wagen, in dem er sich befand, angeleitet. Nachts um 12 Uhr legte man Georg in einem Walde in der Leßlinger Heide aus. Da ihm die Gegend nicht bekannt

war, begab sich Georg nach Verhören, wo er etwa gegen 1/4 Uhr morgens den deutschen nationalen Ortsgruppenvorständen aufsuchte, von dem er in kameradschaftlicher Weise aufgenommen und verpflegt wurde. Von hier aus unterrichtete Georg das Polizeipräsidium in Magdeburg, das sofort strenge Untersuchung der Angelegenheit anordnete. Gegen Mittag traf Georg dann wieder in Magdeburg ein, wo er im Polizeipräsidium einen eingehenden Bericht zu Protokoll gab. Weiter berichtet, die gewöhnliche die Drohung mit Erschießung und die sonstigen Strapazen aber sich ergeben lassen, so daß er sich erfreulicherweise völlig wohlfühlend befindet.

Die Parteizentrale der Deutschen nationalen Volkspartei in Berlin legt für sachliche Angaben, die zur Ergreifung der Täter führen können, eine Belohnung von 1000 Mark aus. Einzelheiten hierüber folgen.

## Kaufierte Blindierung der Spielautomaten

**Thale (Saar).** Seit vielen Wochen wurden in den Galvanisierfabriken die Geldspielautomaten gekleinert. Jetzt hat man als die Täter drei Arbeiter festgestellt, die gewöhnlich in den Galvanisierfabriken hantieren, die Automaten heimlich anbohren, mit einem kurzen Drahtende auf den Hebel drücken und den Geldauswurf auslösen.

## Tippelbrüder im gestohlenen Auto.

**Sondershausen.** Drei Wandersüßlinge haben an einem Marztag zwischen Nordhausen und Sondershausen, in der Nähe des Weichens, ein Auto gestohlen und sich in den Walden, wo meist Hochbetrieb herrscht, die Automaten heimlich anbohren, mit einem kurzen Drahtende auf den Hebel drücken und den Geldauswurf auslösen.

## Stärke Befehung der Keilher-Kolonie.

**Dolle.** In der Keilher-Kolonie der Vesten der Weichens, 229 und 230 herrscht gegenwärtig wieder reges Leben und Treiben. Waren in früheren Jahren die hiesigen Fischräuber im dauernden Rückgang begriffen, so sind die Horte jetzt häcker bewahrt. Man hat festgestellt, daß 16 Paare der Brutzeit bereits angekommen sind.

## Dr. Dralle's Rasiercreme

maximaler Wirkstoff  
zum Rasieren  
Große Tube nur noch 50 Pf.

**Gegen Sodbrennen nur 1-2 Tablette** **Burich-Sal** **Tabletten nur 0,20 100 gramm nur 0,25**

# Edith Dettings seltsame Ehe

**Machdruckrechte durch „Prometheus-Verlag“ Dr. Eichacker, München**  
**Roman von Maria Ueberlin**

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Da, hing nun der alte Ebelius mit seinem tieferen Weg zu reden an, das wäre doch wohl nötig, daß wir Ihre Verwandten auch kennen lernen, lieber Schwiegersohn.“

„Beruhigen Sie sich. Sie werden einsehen, meinestwegen! Im übrigen dürfte Ihnen der Name meiner Verwandten bekannt genug sein. Mein Onkel und meine Aunne sind sehr erkrankt und gehen nur zu Betteln, die sie gut kennen. Man kann sie nicht insulden, wie man einen beliebigen Geschäftsfreund einläßt! Sie vergessen den alten Namen und die exponierte Stellung, die sie einnehmen.“

Der Dieb las. Der alte Ebelius, dem es trotz seines angeschwundenen Alters noch nicht möglich gewesen war, in der ersten Gesellschaft Fuß zu fassen, weil man ihm zu deutlich den Empordringling und Selbstwiderwärtigkeit sah.

5.

Bernhard Möllers Hand vor seinem Schwager, Rudolf Dettling lag ihm die Hand. Möllers lag entsetzt in das aldirante, gramtrentliche Gesicht.

„Rudolf! Was ist geschehen? War deine Heile erloschen?“

„Erlöschen?“ Rudolf Dettling lachte bitter auf. „Wenn mir auch wirklich den großen Auftrag der Gumbardt-Werk nicht erhalten hätten, das wäre nicht in schlimm! Aber, höhe! Du denn nicht die Herrenblätter gelesen, die der Notterbach hat fallen! Das ist das Ende.“

„Die Notterbach fällt?“

„Betrügerische Direktoren... unsere letzten Gelder und Kredite dahin... das Ende...“

„Rudolf Dettling fiel schwer in den Sessel und schlug mit dumpfen Händen die Hände vors Gesicht. Eine Weile blieb es still in dem großen, stillig eingetragenen Privatbüro. Bernhard Möllers suchte seine Gedanken zu fassen.

„Das war wirklich das Ende. Schon so lange kämpften die Dettlingwerke einen schweren Kampf mit den anderen Eilen und Schmeckern, aber bis hierher hatte der alte Name immer noch genügt, um ihnen alle Stunden zu halten.“

„Gib!“ sagte Rudolf Dettling plötzlich höhnend. „Wie wird es sich aufschneiden...“

„Nichtschaff arbeiteten Bernhard Möllers Gedanken.“

„Schwere und große Stunden hatte er mit den Dettlingwerken aufnehmen getragen. Er verlor sie zu trüben.“

„Es wird sich ein Ausweg finden lassen, Rudolf. Jüngerezeit! Hast du das?“

„Rudolf Dettling schüttelte den Kopf und lag den Schwager traurig lächelnd an. „Du meinst es gut, Bernd! Aber laß! Du weißt selbst, daß es keine Hoffnung mehr für uns gibt!“

„Ein junges Klopfen an der Tür. Die Sekretärin mit einer Karte. Bernhard Möllers las sie. Rasi Hartmann hand davon. Weiter nicht.“

„Das bedeutet das?“ sagte er unruhig und nervös. „Der junge Stahlmagnet bei uns?“

Bernhard Möllers schüttelte den Kopf. „Er soll reich und tüchtig sein.“

meinte er lachlich. „Weiter weiß ich auch nichts von ihm.“

„Da alle bitten.“

„Rasi Hartmann trat ein und verbeugte sich.“

„Derr Dettling?“ sagte er fragend und ließ den Führer der Werke an.

„Der Herr Dettling hat sich verabschiedet und wird auf einen Seil. Bernhard Möllers war leise hinausgegangen.“

„Was ich Ihnen zu sagen habe, wird Sie überraschen Herr Dettling.“ sagte Rasi Hartmann lebenswichtig und verbindlich.

„Rudolf Dettling lag in dem Gesicht des Jüngeren. Der feste, energische Blick der blauen Augen gabel ihm, noch mehr das vornehm-schlichte Wesen des jungen Industriellen.“

„Bitte?“ fragte er freundlich.

„Ich bitte Sie um die Hand Ihrer Tochter.“

Die Worte fielen schwer und bestimmt in die Seele des großen Mannes.

„Rasi Hartmann war sehr überrascht.“

„Denn meine Tochter...“ begann er. „Ihr Fräulein Tochter hat gestern abend eingewilligt, meine Frau zu werden.“

„Sie hat noch nie von Ihnen gesprochen“, meinte Dettling finierend. „Abwärtens ist sie in ihren eigenen Dingen sehr zurückhaltend.“

„Ich liebe Ihre Tochter sehr, Herr Dettling. Es wird mein aufrichtiges Verlangen sein, sie sehr glücklich zu machen.“

„Rudolf Dettling lag den Mann nachdenklich an.“

„Edith ist mein einziges Kind. Sie ist sehr liebhaftig und gemüht, ihr Gedicht in eigenen Händen zu nehmen. Wenn sie plant, an Ihrer Seite das Glück zu finden, das sie erwartet, werde ich ihr nicht im Wege sein.“

Dann unbedürftete sich seine Stirn.

„Doch muß ich Ihnen gleich etwas sagen, Herr Dettling. Sie können meine Tochter wahrscheinlich nur als Erbin der Dettlingwerke und als Besitzerin eines großen Vermögens. Ich bitte Sie, es vertraulich zu

behandeln, wenn ich Ihnen sage, daß unerwartete Verluste uns völlig aus dem Glücke gerissen haben. Die Zeitungen mit verarbeiteten in den nächsten Tagen ihre Berichte schließen müssen.“

„Sie täuschen sich, Herr Dettling! Im übrigen würde ich von Ihren Verträgen. Es wird kein Geschäft sein. Sie arbeiten mit veralteten Methoden. Glauben Sie mir, wenn neue Ideen und Gedanken sich zu der unbedeutendsten Tätigkeiten Ihres Werkes geilen, sind es in neuer Blüte entstehen. Darf ich Ihnen meine Verhältnisse darlegen? Vielleicht müssen Sie, das meine Stoff- und Eisenwerke, das meine bergischen Hütten, guten Gewinn abwerfen, der es mir ermöglicht, Edith ein forgenreichtes und behagliches Leben zu sichern. Ich weiß, daß es Ihnen jetzt an den nötigen Kapitalen mangelt, um Ihr Werk wieder flott zu machen. Sie haben sie zur Verfügung. Nehmen Sie meine Verhältnisse wahr.“

„Sie sind sehr großzügig, Herr Hartmann!“ entgegnete Rudolf Dettling bewegt. „Aber die Dettlingwerke sind ein großes Unternehmen, das sehr große Summen nötig sind.“ Und wenn sich die Sache nicht

„Wenn ich Ihnen helfen darf, genötigt mir das. Aber auch darüber hinaus, glauben Sie mir, es wird gehen. Ich weiß, das Glücke

Jene. Am Kaminabend hatten sich hier die Führer der vom Deutschen Kolonialfreierbund betreuten Jugendabteilungen zu einer wichtigen Besprechung...

Die Gründung von Jugendabteilungen soll in allen mitteldeutschen Städten, und zwar mit größtem Nachdruck durchgeführt werden.

Um dies umzusetzen in die Tat umsetzen zu können, bedarf es der Unterstützung der Lehrerschaft, die die Schuljugend über Wert und Größe des deutschen Kolonialbewusstseins unterrichten muß.

Die Gründung für unsere deutschen Volksgenossen ist eine gerechte Forderung.

Wir sind doch ein Volk ohne Raum geworden und müssen heraus aus dieser Enge! Jetzt gilt es, für das Heer der arbeitslosen deutschen Brüder und Schwestern neue Betätigungsmöglichkeiten zu schaffen...

In diesem Sinne verabschiedete die Führer alles zu tun, um in den einzelnen Standortorten aufzuklären. Deshalb, deutsche Volksgenossen, wendet hinein in die Reihen der Kolonialkämpfer...

Während der Pfingstfeierlage findet in Jena ein großes Gaudereen der mitteldeutschen Kolonialjugend statt.

Keine Quote bei Stehlung „Eigenheim“

Quersicht. In der Stehlungskontrollabteilung der „Eigenheim“ in Jena ist in den letzten Jahren vor dem Amtsergäbiger Quersicht der Schlichteramt statt. Der Bericht des Steuerüberwalters meide, daß überhaupt keine Quote für die nichtberechtigten Wohnunger zur Ausschüttung gelangt war.

Verst. (Einbruch in die Geflügelzucht)

Verst. (Einbruch in die Geflügelzucht) Nachts drangen Einbrecher in eine Geflügelzucht an der Südmühle ein, schloßen die Tür ab und verpackten damit unentdeckt.

Jeder Kunde, der uns besucht

no tut, und habe deshalb meine geplante Heile ins Aufstiegsverfahren. Wenn Sie zwischen den beiden Herren wählen wollen? Und auch die Firmen, mit denen Sie zu tun haben? Ein Bankkredit nach Ihren Wünschen steht Ihnen offen, ich werde gleich der Diskontogesellschaft nachrichten.

Pfingsttagung der deutschen Lehrer.

Borarbeiten für den Übergang zum Nationalsozialistischen Deutschen Lehrerbund.

Magdeburg. Nachdem am vergangenen Sonntag in Leipzig der Nationalsozialistische Lehrerbund von Dienstag ab in Schneidemühl der Preussische Lehrerverein richtungsgewisse Bestrebungen für die Bildung einer neuen Organisation der im Lehrberuf stehenden gelehrt haben, darf man mit großen Erwartungen auf die Pfingsttagung des Deutschen Lehrervereins in Magdeburg blicken.

Aus dem Anialter Land.

Der deutendnational Minister wird nicht zurückgezogen.

Deftan. Abgeordneter Dr. Kraas-Demarschen hat das Schreiben des Abg. Voepel, in dem dieser hat, die Deutschnationalen möchten ihren Minister aus dem Kabinett zurückziehen, ablehnend beantwortet.

Bürgermeister Hofmann scheidet.

Deftan. Bürgermeister Hofmann hat sein Amt niedergelegt. Innerhalb der Nationalsozialistischen Partei war Hofmann seit Ende 1930 Gau-Propagandaleiter.

Stadtoberrentmeister Lange in Haft.

Röthen. Wegen des Stadtoberrentmeister Lange scheidet schon seit Ende vorigen Jahres ein Untersuchungsverfahren; auch ist er seit dieser Zeit räumlich insofern, die Ermittlungen haben erhebliche Verwicklungen ergeben, er war aber bisher auf

Um die Gleiche-Zinshälfte

Die Verhandlungen vor dem Arbeitsrat. Magdeburg. Oberbürgermeister Dr. Warfmann und die Stadträte Dr. Kleinig und Götsch haben sich am Mittwoch nach Berlin begeben, um dort in den zuständigen Ministerien die letzten abzuhandelnden Verhandlungen wegen der Errichtung der Gleiche-Zinshälfte auf dem Hoftheater in Anbetracht zu führen.

Eine Kage als Kaninchenname.

Goswig. Ein fliegender Einwohner aus der Dohen Straße hatte seiner Kage ihre drei Jungen weggewonnen. Da die Mägenunter unaufrichtig jammerle, kam er auf die Idee, ihr einen anderen Namen zu geben.

Aus der Nachbarstadt Halle

Von einem Kraftwagen folgequieft.

In der Preimfelderstraße kam ein Lastkraftwagen, der mit einem Straßenbahnjunge in gleicher Richtung fuhr und vor einer Straßenbahnhaltestelle halten wollte, ins Wackeln.

50 000 Zigaretten gestohlen.

In der Nacht zum Donnerstag ist in der Mansfelderstraße ein Ladenbesitzer angehalten worden. Die Diebe entwendeten 50 000 Zigaretten.

„Muro-Viebhaber“ auf dem Jahrmatt.

Auf dem Jahrmatt wurde einem Schaulager von unbekanntem Täter ein Rindvieh-Steibfabrikat gestohlen.

Straßenpererronell.

- Nach Mitteilung des Automobil-Club Sachsen-Anhalt, B. 2. Aufl., sind zur Zeit folgende Straßen gesperrt: 1. Hauptstraße Berlin - Leipzig, Wollperung zwischen Stremberg und Döben. 2. Provinzialstraße Döben - Leipzig, Wollperung innerhalb des Döben-Geländes. 3. Provinzialstraße Leipzig - Eisenburg, Wollperung zwischen Km. 10,5 und 12,3. 4. Provinzialstraße Köthen - Zamböberg - Leipzig, Wollperung wegen schlechter Straßenzustände für den Motorabverkehr von Km. 0,450 bis Km. 1,5 bis auf weiteres.

Arbeitsgemeinschaft schwarz-weiß-rot.

Schaarhoff, B. d. J. Ortsgruppe Wertheberg. Alle Zuzugewandene, die sich an der Wanderrichtung (Dienplan) treffen Sonnabend pünktlich 5 Uhr nachm. am Casino an.

Geschäftliche Mitteilungen

aufserhalb des redaktionellen Teils. „Staatl. Sachungen“ ist im Arznei-Verordnungsbuch der Deutschen Arznei-Kommission 1932 aufgenommen und hat sich von altersher bei Magen- und Darm-erkrankungen, Erkrankungen der Leber und Gallenwege, Zufriedenheitskrankheiten, Krankheiten der Nieren und Darmwege, Grippe usw. bewährt und sich auch in vorwiegend Heilverfahren bei täglichem Genuß stets besonderer Beliebtheit erfreut.

Gebr. Scheibe

Das Haus für gute Möbel Schmale Straße 25 - Große Sixtstraße 14

ist erstaunt über die Vielseitigkeit und Reichhaltigkeit unseres Möbellagers. Diese große Auswahl, unsere hohen Qualitäten bei niedrigsten Preisen, sollen auch Sie veranlassen, uns vor allen Möbelläden zu besuchen. Besondere Empfehlung unsere neue Gruco-Küche mit patentiert. Doppelherd.

ihm zu sprechen, eine ruhige Stunde gibt es, könnte ihm Vertrauen, sie offen und ehrlich. Aber las die Haltung, die du bisher bewiesen hast. Das das Kostbarste, das in ihm den Glauben erwecken muß, du beutest ihm viel. Göthi Zeitungs Eilen hatte sich geäußert. „Ja, habe ich nicht verstanden, was mir wirklich bedeutend wäre! Diese keine Affäre mit Karl-Egon!“ „Göthi! Der alte Mann hätte es sehr. „Nimm doch Verstand an. Ich hätte dich, ich wenigstens ehrlich und erzähle Raif von deiner Verlobung, die du gelöst hast.“ „Du weißt?“ „Bernhard Möllers lächelte. „Ich weiß nichts. Aber ich kenne dich, Göthi. Du hast Karl-Egon sein Wort zurückschlagen. Und jetzt verlobst du dich, heute heiratet du. Du willst ihm beweisen, daß du eine Liebe längst vergessen hast, du mußt nicht die Rolle der Verdammtens spielen und suchst den besten Weg, der Welt und ihm zu beweisen, daß nichts zwischen euch gewesen ist. Und Raif Hartmann kam dir gerade recht!“ „Er griff nach seinem Hut und ging zur Tür. Göthi Zeitungs eilte ihm nach. „Aber Onkel Bernd! Berthehe doch!... Sie brach verlegen ab. „Ich verthehe dich, Göthi! Aber entsetzlichen kann ich keine Handlungsweg nicht! Und dich geheue mir, meine Empathien sind jetzt auf der Seite dieses Mannes, nicht auf der deinen. Ver wofsi.“ „Er verließ das Zimmer. Der idemalische Anstand seines Geistes erforderte Göthi. Die Worte des Onkels klangen in ihr nach, und im Gedankens daran empörte sich alles in ihr. „Mein, sie wußte nicht, wie sie diese Ehe gekannt würde. Sie würde den Tag angeden, die große Liebe des Mannes würde sein heiler Helfer sein, alles nach ihren Wünschen zu fügen. (Fortsetzung folgt.)

# Turnen Sport Spiel

Sportnachrichten des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt) / Sonnabend, den 15. April 1933

## Ortsderby zwischen 99 und VfL

Am 1. Feiertag herrscht völlige Spielruhe in Merseburg. — Dafür ist am 2. Feiertag der 99er-Platz der Schauplatz des Duells 99—VfL. — Neumarkt spielt ebenfalls am 2. Feiertag dahelme gegen Ronneburg.

Warum wohl in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nahe liegt...! Nach diesem Motto handelten unsere beiden ältesten Abteilungen 99 und VfL, als sie für den 2. Feiertag ein Freundschaftsspiel ihrer 1. Mannschaften vereinbarten. Bei der sportlichen Veranstaltung heute so selten geordnete finanzielle Erfolge steht bei dem Aufbruch außer Zweifel. Außerdem — und das ist die Hauptsache — wird dem schon lange nach einer sportlichen Genation hungierenden Merseburger Publikum zum Selbstkostenpreis eine Zeitspaße geboten. Das ist das Wichtigste, hängt von den Akteuren und ihrem Anhang ab. Wir glauben aber doch mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen, daß man sich diesmal mit derselben Lustigung begnügt, wie in den beiden hier anlässlich durchgeführten Verbandsspielen, zumal dem Spiel nur freundschaftlicher Charakter innewohnt.

## 99 — VfL. 19. Merseburger Rivalenkampf

Mit dem Feiertagsderby kommt das 19. Spiel zwischen 99 und VfL zum Austrag. Man kann demnach getrost behaupten, daß die Kämpfe beider Gegner nun schon eine gewisse Regelmäßigkeit erreicht haben. Alljährlich darf es gerade nicht genannt werden. Eher stellt sie einen einzigen Höhepunkt im Merseburger Fußballsport dar. Allen der bisher 18 Spiele ging wache Hochspannung voraus, die auch Tage nachher noch anhält. Besonders hätte die Leidenschaft der Zuschauer schon nachgelassen, wenn es einer der Parteien gelungen wäre, gegen die andere einen klaren Vorsprung herauszuarbeiten. Dies ist bis vor etwa 3 Jahren dem Sportverein zu gelingen.

Da heute der seit damals stets als die technisch unterlegeneren Elf geltende VfL zum Gegenüber an, mit dem Erfolgs, daß er gegen seinen Ortsrivalen nicht ohne nennenswerten Punkte über — allen Voraussetzungen zum Erfolg — gewann.

Von dieser Gemohnheit ging er auch in den diesjährigen Verbandsspielen nicht ab, deren erstes ihn mit 2:0 als Sieger sah, während er sich im zweiten mit 2:0 behauptete. Der Unentschieden im letzten Spiel hatte Folgen, deren Ergebnis erst heute zu übersehen sind. Für den Sportverein war die Gaumetiererschaft nun endgültig dahin, während dem VfL, mit einem Schläge das Selbstvertrauen zurückkehrte, mit dem er sich dann an der Besatzung des Absteiges herausarbeitete.

## Neumarkt — VfB. — Ronneburg Vor einem Siege der Spielgog.

Die Thüringer Gäste setzten am Donnerstag zum ersten Male in Neumarkt ab. In ihrem Heimtag und dort besonders auf ihrem Platz liegt sie sehr gefährlich. Die jüngsten gerade in letzter Zeit gute Gewerke aus Gera und Leipzig, so daß Neumarkt ein kleines Spiel im Handglopp gewinnen wird. Die Spielvereinigung tritt ohne Wolf und Gaiander an, der seinen Verein nun anknüpfend doch den Wägen gefahrt hat. Mit der 9. gegen Wasser registrierte Leistung wird auch gegen die Thüringer etwas anfangen lassen, zumal man ja mit dem eigenen Platz aus das heimische Publikum als Bundesgenossen hat. Einen weiteren Vorteil bedeutet es, daß die Ronneburger schon am 1. Feiertag gegen Kayna ein Spiel abholten. Wir hoffen also auf einen Erfolg für die Spielvereinigung.

Neumarkts Defese hat sich für den 1. Feiertag die 1. Elf des VfB. Mühlheim verpflichtet, der in der 2. Kl. des Saaleganges gute Resultate herauszufolge. Er sollte trotzdem nach Kampf den Kürzeren ziehen. — Am 2. Feiertag empfangen die Werksleute die 1. von Zahn-Ronneburg. Hier halten wir den Ausgang für offen.

## Spieler der 1b-Klasse.

**Beuna — Braundorf.**  
Braundorf spielt in der 2. Kl. des Saaleganges seine letzte Partie. Es verläuft eine stark verteilte und einen schiffreudigen Sturm. In puncto Resultat sollten die Gäste aber kaum an Beuna heranreichen. Für uns steht der Sieg der Werkleute fest. Vorher die 2. Mannschaften.

**Braundorf erwartet Wittenborfer Gäste.**  
Braundorf 2. und 3. haben sich für den Feiertag die 1. und 2. von Hartmann-Wittenborfer eingeladen. Die beiden Werksmannschaften sind hier völlig unbekannt, sollen jedoch Spieler in ihren Reihen haben, die bisher bei Wittenborfer 1930 gewirkt haben.

Weshalb sollte man sich da hängen und den Zukuntern den erhofften Gewinn verweigern. Der feierliche Abend, wenn hier die Feiertag 1. sein wird hierauf laßt, ist an dem in der Öffentlichkeit, so tun wir das, weil wir mit unserer Dankschuldung die genug Selbstbewusstsein erkläre. Nicht nur wir, sondern auch alle anderen „Tipper“...

Auch die Spielgog. Neumarkt meidet uns einen Spielabschluss für den Donnerstag. Sie hat auf ihrer Kampfplätte Thüringer Gäste, nämlich Ronneburg vor der Kante. Ganz abgesehen davon, daß die Gäste im Saalegang ziemlich unbekannt sind, muß Neumarkt bei seiner augenblicklichen Lage, während der Feiertage einmal richtig ausspannen. Es wurde erst etwas besser als der alte Standardbereidiger von 1. der Mitte der 1. Halbzeit verlegt auszuführen mußte, für den Klatsch eintragung, und man die Spieler auf ihre alten gewohnen Rollen stellte. Ein ganz großes Spiel lieferte die Partie im Tor unter Schwarzeisen, der durch glänzende, aber ebenso wegehaltige Paraden mehrere fast schon sichere Tore der Beuna verhinderte. Im Gegensatz zu den Preußen führen die Beuna ein schnelles und flüssiges Spiel vor, das nur ganz auf Erfolg angelegt ist. Sie waren die berühmte Bechtelstube schneller am Ball und pflegten meistens raumgreifendes Mittelstücken. Auch sie hatten einige Umstellungen vorgenommen. Dem als Mittelführer war das, was man sich von ihm verhofft, damit aber war immer ein Käufer ganz gut und auch 1. als Nachschauen in ganz großer Fahrt und muß man sich nur wundern, daß man diesen talentierten Spieler und auch Kämpfer die beiden so wichtigen Ausschreibungsstelle nicht hat mitführen sollen. Der Mann auf dem Feld war der Schickschreiber. Seine Entschlüsse: Iemen immer vor zu spät, vor allem scheint es mit der Vorzeichen sehr an 1. u. in a. n. da die Beuna nicht auf dem Feld war die Schickschreiber. Seine Entschlüsse: Iemen immer vor zu spät, vor allem scheint es mit der Vorzeichen sehr an 1. u. in a. n. da die Beuna nicht auf dem Feld war die Schickschreiber. Seine Entschlüsse: Iemen immer vor zu spät, vor allem scheint es mit der Vorzeichen sehr an 1. u. in a. n. da die Beuna nicht auf dem Feld war die Schickschreiber.

Der Tabellenstand ist auch diesmal wieder dazu ansetzen, eine leichtfertige Vorausgabe zu machen. Sie könnte nur auf einen über Sieg lauten. Wir haben jedoch aus der Vergangenheit gelernt und waren ab die Gegenüberstellung der von uns bereits verdächtigsten Mannschaften zeigt haben wir drüber „Bomben“-Verleumdungen. Von den Ausführenden ist die der VfL die einflussreichste und auch wichtigste, da beim VfL, neben 1. war als zweiter „Schwergewichtler“ aber man mitteilt. Nummer 1 verfügt letzterer über ein so gutes Stellungsspiel, daß er Knock kaum vermessen lassen wird.

Wie schon in den letzten Spielen, wird es also auf die Stürmer ankommen!

Da 99 vielleicht doch noch einmal mit Beuna antreten wird, kann über den blauengen Angriff ein abschließendes Urteil nicht gefällt werden. Beim VfL, erscheint uns hier, daß er den Erfolg über die Augen schieben wird. Laßt Brünner Affen und noch viele mehr Staffeln den Durchbruch zander auch nur einmal angedeutet, dann wird das über Schließen die Hinterlassenschaft auch haben haben, wenn ihm ein Eingreifen überhaupt noch möglich ist. Geplant darf man auf das Debit des rechten Flügelstürmers von 99, Hentigell, sein.

Mit Merseburgs Sportpublikum hoffen wir nun, einen feinen Großkampf vorzuführen zu bekommen. Schri 99 (Sportclub) ist für ihn der geeignete Partner sein.

## Kayna empfängt VfB.-Ronneburg und Eintracht-Mlenburg.

Kayna hat sich recht viel vorgenommen, denn beide Gaumetiererschaften schlagen in ihren Reihen eine recht gute Mischung zusammen, welche in a. 2. Siege gegen Concordia Gera, Spielgog, Leipzig, Mühlheim u. a. m. Eintracht Mlenburg ist wohl noch bekannter durch seine Knappen Niederlagen aber auch ebenfalls Siege gegen 1. bekannte Gegner wie Fortuna, 99, Sportfreunde Gethys, VfB. Glaucha usw. Für den ersten Feiertag hat Kayna nochmals die junge Generation befristet, welche in Zukunft zur Stammelf kommen soll. Dagegen ist für das zweite Spiel von der Kaufserie aus, nämlich am Freitag und vorwiegend älteren Spielern der Vorzug gegeben. Beide Aufstellungen sind als fast zu bescheiden und hoffen wir, daß uns Kayna endlich wieder einmal Siege mehr über gute Gegner.

## Zweiwärts Köffen — Köfen.

Mit nicht weniger als vier Mannschaften stützt Köffen den Fußball, einen Oberbühnen im Köffener Saal, am 2. Feiertag, wo sich die 1., 2., 3. und Stadtmannschaften beider Vereine gegenüberstehen. Im Treffen der „Köffen“ halten wir Köffen nach seiner auch bisher eingetretene Formverbesserung für die aussichtsreichere Partei. Die Spieler der übrigen Mannschaften halten wir für völlig offen.

## Mücheln bei Fortuna-Weißenfels.

Mücheln gastiert zu Dorn mit voller Elf bei Fortuna Weißenfels, die einst der Liga des Saale-Geraanges angehörte. Der Gastgeber liegt in letzter Zeit eine klare Linie vermissen. Es könnte sein, daß er gegen die Weißenfeler gerade weder mit besser Form auftritt, auch nicht mit weniger gut in Form ansetzt an auf Sieg zu spielen. — Auch

die 2. Mannschaften spielen gegeneinander. Die Handballer nehmen am Maderlinger Plattenentwurf teil.

## Meuschan — Wegwitz.

Anlässlich des 18. Stiftungsfestes des OS. haben sich seine 1. und 2. die gleichen Mannschaften von Wegwitz verpflichtet. Welcher Bedeutung kommt dem Spiel der „Erfen“ zu, da sich Wegwitz um ein Haar den Auf-

stieg zur 1b-Klasse erkämpft hätte, aus der Meuschan lieber absteigen muß. Auch die beiden alten Herrenmannschaften treten sich gegenüber. Der Vereinsstempel beginnt mit dem Spiel der 2. um 18 Uhr.

## Wegwitz 1. weilt in Meuschan.

Wegwitz weilt bei der 3. Elf von Meuschan zu Gai. Seine Ausflüge sind, wenn man nicht nur mit einer Feiertagself das Spiel befreit, keine schädlichen.

## Beuna schlägt Preußen 2:1 (2:0) !!

Die Preußen erliegen gestern in Beuna eine alte Rückschlagleistung und mußten dem Abteilungsmeister einen Knappen aber verdienstlichen Sieg überlassen. Die Preußen mit mehrgemaltem Erfolg spielend, profitierten einige junge Spieler aus die sich nicht ganz bewährten. Bedeutlich hochste zeigte in der 2. Halbzeit ein Käufer ein ganz annehmbares Spiel. Das Spiel der Preußen ist durch das dauernde Umstellen jeden Zusammenhang verlieren und wurde immer weniger. Es wurde erst etwas besser als der alte Standardbereidiger von 1. der Mitte der 1. Halbzeit verlegt auszuführen mußte, für den Klatsch eintragung, und man die Spieler auf ihre alten gewohnen Rollen stellte. Ein ganz großes Spiel lieferte die Partie im Tor unter Schwarzeisen, der durch glänzende, aber ebenso wegehaltige Paraden mehrere fast schon sichere Tore der Beuna verhinderte. Im Gegensatz zu den Preußen führen die Beuna ein schnelles und flüssiges Spiel vor, das nur ganz auf Erfolg angelegt ist. Sie waren die berühmte Bechtelstube schneller am Ball und pflegten meistens raumgreifendes Mittelstücken. Auch sie hatten einige Umstellungen vorgenommen. Dem als Mittelführer war das, was man sich von ihm verhofft, damit aber war immer ein Käufer ganz gut und auch 1. als Nachschauen in ganz großer Fahrt und muß man sich nur wundern, daß man diesen talentierten Spieler und auch Kämpfer die beiden so wichtigen Ausschreibungsstelle nicht hat mitführen sollen. Der Mann auf dem Feld war der Schickschreiber. Seine Entschlüsse: Iemen immer vor zu spät, vor allem scheint es mit der Vorzeichen sehr an 1. u. in a. n. da die Beuna nicht auf dem Feld war die Schickschreiber. Seine Entschlüsse: Iemen immer vor zu spät, vor allem scheint es mit der Vorzeichen sehr an 1. u. in a. n. da die Beuna nicht auf dem Feld war die Schickschreiber.

Die Preußenführer sind aber zu schwach um Tore zu erzielen, lediglich eine Zeitvorlage vor dem Aufsteig nimmt Wege gut auf, fest sich endlich einmal gut durch und schlägt insbesondere zum Ehrenort für Preußen ein. Des öfteren hatten die Preußen noch Gelegenheit den Ausgleich zu erzielen, doch war die Stürmerreihe dazu nicht fähig. Aber auch die Beunaer hatten noch viele Vorgänge, die aber von dem ausgesetzten Risiko in glänzender Manier zurückgegriffen wurden. So blieb es bis zum Aufbruch bei 2:1-Stand für Beuna, der auch dem Spielverlauf voll und ganz gerecht wird.

Vor dem Spiel der 1. Herren lieferten sich die Alten Herren beider Vereine ein humorvolles Spiel in zwei Vorfällen, wobei die Alten Herren der Preußen mit 2:0 verdiente Sieger blieben.

## Braunborf — Eintracht 4:1 (3:1).

Einmal so ein Erfolg schießen sich Braunborfs Fußballer gestern gegen Eintracht. Sie schlugen die zuviel auf Durcheinander eingestellten Dollenen noch stärker, als das Ergebnis zeigt, auf dem Felde. Bredt, zeigte ein sehr wirkvolles Spiel und konnte besonders in der Hintermannschaft gefaßen. Im übrigen verlief das mit 1:1 (99) geleitete Treffen hochspannend.

## Wannitz Handballer werden von Eintracht 6:15 (3:7) geschlagen!!!

Braunborf spielte nach längerer Pause zum ersten Male wieder und konnte nur wenig gewinnen. Nebenreihenbesenen Dreizehnspiel sowie mehrerer Döhlerters und Käuferleistungen führten zu dem Ergebnis. Gegen Braunborf brachte Eintracht eine in allen Teilen gutgefugte Elf auf den Platz. Nebenrang war der hallische Mittelstürmer Wernicke, der allein neun Tore schießte. Schiri 1. (Reichsbahn) tabellos.

## Osterhohdey in Merseburg MSG. 1 empfängt MSB. 1845 Leipzig 1.

Am 1. Osterfeiertag, vormittags 11 Uhr empfängt der MSG. wieder eine Leipziger Mannschaft. Nach den beiden letzten gegen VfB. 1. und MSB. 1845 erzielten guten Ergebnissen erhielt der Club das Spielangebot des in der Leipziger 1. Klasse spielenden MSB. 1845. Wenn hat der MSG. zugehört, da den Merseburger Dudenanhänger sicher wieder ein interessantes Spiel vorzuführen wird. MSB. besitzt eine ansehnlich schnelle und technische 1. Mannschaft. Die von manchen Leipziger Sportreiteren gefaßten 1. 2. am Saaleufer sein Turnverein das Hauptziel pflegt, kann man besonders gefaßt sein, wie unter MSG. gegen die Leipziger Turner abschmetet. Falls der MSG. seine Rückschläger im richtigen Moment einlegt, sollte er ein ehrenvolles Resultat erzielen.

Die 1. Damen der Mer spielen bereits heute nachmittags auf dem Ober-Platz gegen MSB. 1. Die Damen des MSG. schlugen beim Zamenturnier in Halle den MSB. überlegen 3:1. Die Herren werden daher auf der Gut sein müssen, um nicht ebenfalls zu unterliegen.

## Köffen beim großen Osterturnier von TuR. Wei enfels.

Das hiesige Köffen Köffen der Köffener Stadtspiele hat immer mehr an Umfang zugenommen. Die letzten Spiele der Mannschaften zeugen davon, daß ein guter Stern vorhanden ist und der junge Sport in Köffen gute Einführung gefunden hat. Die Abteilung folgt an beiden Feiertagen einer Einladung nach Weißenfels, um hier an dem großen Osterturnier des TuR. teilzunehmen. Die Damen werden am 1. Feiertag der 1. Elf von Halle 99 gegenüberstehen. Obwohl die Köffener hier gegen Köffen verlieren, wird es wohl kaum zu einem Siege reichen. Am selben Tage werden Köffen mit 99 konfrontiert gegen den Göttinger Hofklub antreten. — Die Herren bereiten sich am 2. Feiertage am Turnier und werden auf gute Gegner stoßen. Im ersten Spiel haben sie die Elf von TuR. zum Gegner. Hier müssen sie die Köffener gut halten, wenn sie ein ehrenvolles Resultat herausföhren wollen.

Der Sabots Feiertag steht nunmehr endgültig am 6. Mai 1930 Uhr Bierhaus „Gneislerhof“ statt und steht u. a. Reunanten des Gesamtverbandes vor.

## 99 empfängt MS-Galle

Die Abteilungen empfangen am Donnerstag nachmittags MS-G. 1. Herren. Der MS-G. hat in den letzten Spielen bewiesen, daß seine Spielstärke keineswegs mehr hinter der der besten Saalekreismannschaften zurücksteht. Die Wer werden also vor einer schweren Aufgabe stehen, die sie nur zu einer Instanz haben, wenn sie sich in sehr guter Form befinden. Für die Wer gut es, unbedingt auf Sieg zu spielen, damit das durch die letzten Niederlagen erschütterte Selbstvertrauen wieder zurückgewonnen wird.

Die 2. Herren folgen einer Einladung des MS-G. Beide Mannschaften sind gleich spielstarke, so daß ein knappes Resultat zu erwarten ist.

## MSG oder Polizei-Chemnitz? Wer wird MVBV-Fußballmeister?

Am 2. Osterfeiertag wird in Dresden auf der MVBV-Fußballmeisterschaft der Verband Mitteldeutscher Fußballvereine ausgetragen. — Die beiden letzten Meister sind der hiesige Verbandsmittel Polizei-Chemnitz und der 1. MS-G. 1. Herren des Sport-Club. Beide haben sich auch im vorjährigen Endspiel gegenüber, als dem Polizeisportverein Chemnitz mit 3:2 als Sieger hervorging. — Die Frage nach dem diesjährigen Sieg er wird die gesamte Zugsmeinde Mitteldeutschlands und darüber hinaus im Banne halten, zumal der Verbandsmittel zugleich einer der 16 Meister um die 2. Kl. beginnenden Spiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft sein wird.

## J. Hübener spielt im Mitteldeutschen Schachmeister-Turnier!

Der Sächsische Schachverband veranstaltet während der Osterferien in Zimm 1. Gra. seinen diesjährigen Kongress. Das Hauptinteresse aller Schachspieler gilt dem Mitteldeutschen Meisterturnier. Gilt dieses doch für die meisten als Sprungbrett zur Deutschen Meisterchaft. Zur Teilnahme an diesem Turnier hat der Sächs. Schachverband außer an seine hiesigen Spieler, wie Blümling und Bejarowski-Leipzig, Paulstich-Dresden usw. auch an die denaharischen Verbände Einladungen ergaßen lassen. Vom Saale-Elb-Donner nimmt auch der Leipziger Bund Deutscher Meister von Dolganten teil. Auf

merksam verfolgt Merseburgs Schachklub den Weg seines jampatibischen Spielers.

Freiheit von Steinäder
lauff die „Merseburg“.

Im großen Programm des ersten Segelfliegerfestens an den Osterfeiertagen ist auch, wie schon gemeldet, die Taufe einer Hochleistungsmaße des Luftfahrereines Merseburg und eines Vertikals der Jungfliegergruppe Laucha vorgesehen.



Kommt an den Osterfeiertagen zum Segelfliegerfesten nach Laucha (Unstrut)

Außer dem Merseburger Luftfahrverein beizuliegen sich Flieger aus Leipzig, Halle, Dessau, Weimar, sodas interessante Flüge zu sehen sein werden!

den Nachmittagsstunden des ersten Osterfeiertages durch den neuen Vorsitzenden des Merseburger Vereins, Major Freiherr von Steinäder vollzogen werden.

Bereinsnachrichten

Zu SpD. Nöffen. Fußballspiele an den Feiertagen im Stadion: 1. Tag - Freuen 10 Uhr, 2. Feiertag, 1.-10 Uhr, 3.-10 Uhr, 2.-10 Uhr, 3.-10 Uhr, 3.-10 Uhr, 3.-10 Uhr.

MZB. 1861. 1. Osterfeier: Wandermusik (Zirkus) 7.15 Uhr (Münchhausen Treib); 2. Osterfeier: Frühstücken bei Zundbruder Eisenberger (Ebers Neulant); 10 Uhr Bezeichnung des Stadions.

Deutscher Radsport einig.

Zusammenchluss zwischen DDR und BDR. Sportliche Gleichhaltung.

Am Donnerstag haben sich Bund Deutscher Radfahrer und Vereinigung Deutscher Radfahrerverbände zu einem Verband vereinigt.

„Während dem Bund Deutscher Radfahrer Berlin und der Vereinigung Deutscher Radfahrerverbände Hannover ist ein Abkommen getroffen worden, das die Gleichhaltung der sportlichen und wirtschaftlichen Interessen der beiden Verbände anstrebt.

Der Bund Deutscher Radfahrer bringt in dieses Heftkommen alle seine im nationalen und internationalen aufstehenden Rechte ein.

Bezirk Halle im BDR für das Referendum der Bundesleitung.

Der Bezirk Halle (Saale) im Denkmalsort des Bund Deutscher Radfahrer, e. V., hat am Donnerstag folgende Entscheidung gefasst: Mit 2103 und großer Freude hat der Bezirk Halle im BDR und die ihm zugehörigen Radfahrervereine von der Entschleunigung der Bundesleitung ein Referendum genommen.

Turner gegen Sportler.

ATV.-VfE. - Turn. Bgg. in Frankleben. - Plattenkturnier in Mörderling.

Wacht mager ist in diesem Jahr das Programm für die Osterfeiertage im Turnverein ATV. ausgefallen. Als einziges Spiel steigt am 1. Feiertag, vormittags auf dem ATV-Platz das Derby zwischen ATV und VfE auf.

und Mörderling der Fall sein. Am 2. Feiertag fährt die Turn. Bgg. zu Friesen Frankleben. Hier darf man gespannt sein, ob die Tug. sich wieder in der Form, wie gegen MZB, Germann, Bonn, etc. gegen Leipzig zeigen werden.

Großkampf: ATV.-VfE.

Am die Osterfeiertage in Merseburg nicht ganz ohne Handball verstreichen zu lassen, hat der ATV. für eine anziehungsstarke Begegnung gesorgt und sich für den 1. Feiertag vormittags den hiesigen VfE. zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet.

schon von jeher als sehr gefährlich bekannt ist. Allerdings hat der ATV. seine Wintermannschaft durch Zurücknahme von Gyroth als Käufer, wenn dieser seinen Posten innehat, gewaltig verstärkt.

Handballplattenkturnier in Mörderling.

Dieses am 2. Feiertag in Mörderling stattfindende Turnier wird im Westfalen alle fünf Teilnehmer für alle gleichmäßig. Es ist schwer für den Sieger vorauszufragen.

unterliegen. Die allgemeine Zielstärke entspricht der des Osterbildes Spörting. Die Zielgenauigkeit sind alle gleichmäßig.

Außerdem stehen sich Mörderling 2.-ATV. Meißisch 1. und Mörderling 2.-VfE. Meißisch 1. im Diplomspiel gegenüber.

Offen-Deby im Geiseltal!

Mö-Bema empfängt VZ. Meißisch.

Mit diesem Ziel ist Meißisch eine alte Fußballspielverpflichtung ein. Eine Wiederholung des Vorjahresgeschehens der Bemaer sollte, da die Meißischer inzwischen gewaltig an Spielstärke gewonnen haben und Bema nicht seine volle Effizienz zur Stelle hat, nicht so leicht sein.

Jahn Neumark-1922 Kayna (Viga).

Am 2. Feiertag empfangen die Neumark der Turner die Spielhelfer Kayna. Der Elf der Jahneleute schlug sich in letzter Zeit ausgezeichnet. Wie wird sie nun gegen diesen großen Gegner aus dem Lager der Sportler ausfallen? Mit einer Niederlage wird wohl zu rechnen sein.

1885 Rejeve - Köhlschen-Bema.

In Erledigung eines noch ausstehenden Fußballspiels erwartet die Her. Me. heute abend am des Kafenerhofs die 1. von Köhlschen-Bema. Gegen vor Jahresfrist machte die Her von den Bemaern eine knappe Niederlage hinnehmen. Trotzdem die Geiseltaler gewonnen sind ein viel Energie einzusetzen, sollten sie doch in viel Energie aufbringen um die Her niederzulegen.

Theaternotgemeinde zu Ostern.

Die Künstlerhilfe der Theaternotgemeinde findet erst am 2. Osterfeiertage Gelegenheit, in Merseburg zu wirken und bringt abends 8 Uhr als Operettenabend das reizende Refo-Spiel „Friedrichs-Her“ (Der Verführer des Königs) zur Aufführung.

Selma Lagerlöf als Seminaristin.

Diesen Abschnitt entnehmen wir im Einzelstudium mit dem Verlag Georg Wefermann, Braunschweig, der dort von Dr. O. Frey in den nächsten Wochen erscheinende vollständige Biographie Selma Lagerlöfs, die im Herbst ihren 75. Geburtstag feiert.

Im Herbst 1882 bezog Selma Lagerlöf als 22jährige das Staatliche Höhere Lehrerseminar für Städtische Lehrerinnen in Umeå, drei Jahre gründlich zu arbeiten, um weiterzukommen. Während des ersten Jahres der Seminarzeit wohnte sie bei Elise Lagerlöf, in den beiden späteren wieder bei den Verwandten Mjellins, bei denen sie schon einmal als Kind in freundliche Aufnahme gefunden hatte.

Ihr Studien wurde noch erhöht durch ihre Belegenheit, die einfach erkrankt war. Auf Betragen ihrer Ärzte sie höchst laotisch: „Ich habe mich ganzes Leben lang gelehrt.“

Allmählich war Selma Lagerlöf eine vorzügliche Schülerin geworden, die sich bei jeder Prüfung ausgezeichnet und, wenn es galt, Kräfte und Energie in hohem Grade anzuwenden verstand. Sie wurde eine tüchtige in Erinnerung durch ihre ausgezeichneten auf den Grund gehenden und wohlgeformten Antworten. Ohne selbst irgendeinen Anreiz auf eine leitende Stellung zu erheben, bekam sie diese von selbst nicht nur infolge ihrer Überlegenheit und vielseitigen Begabung, sondern auch wegen ihrer Äußerlich und praktischen Fähigkeiten, die sie einen Entschluß zu fassen. An ihren schriftlichen Arbeiten verbanden formelle Unschönheiten, eine Folge mancherlei Stellung im früheren Unterricht, bald von selbst. Das bisweilen ihre Sprache auf den Lehrer zu Schwächen, der vor allen Dingen Klarheit und Festigkeit, etwas präzisieren wollte, läßt sich denken.

Aber erst im dritten Jahre ihrer Studien kam es zu Ende, das Selma Lagerlöf schriftliche und mündliche auf Lehrer und Schülerin verlebte.

Kleine Senkationen.

Gütig und grob.

Bekannt in der ganzen Flotte war v. K. auch durch die geradezu übertriebene Milde gegenüber der Gefangen. Er hatte es im allgemeinen auch gar nicht nötig, streng zu sein. Nur gegen Vete, die nicht zu seinem Schiff gehörten, konnte er bei besonderem Anlaß grob werden. Eines Montags ging v. K. morgens mit seinem Einheitsstift in See. Das Schiff hatte gerade von der Bode ausgenommen und die Schanzenschwärze gerichtet. Wärschen: halbe Fahrt. Da genöhrte v. K. an Steuerbord, noch ziemlich weit voraus, ein Dingi mit einem uniformierten Mann, offenbar einem Heizer darin, der aus Versehen die Pulle und direkt auf das Steuerbord zuweilen. In der Annahme, es sei ein Mann seiner Besatzung, ließ v. K. die Wärschen stoppen, legte beide Hände an den Mund und rief: „Heizer! Heizer! Wollen Sie noch mit? Dann machen Sie schnell!“ Der Heizer hörte nicht. Man ließ v. K. sich ein Spritzenrohr geben, der sofort rief: „Heizer! Heizer! Wollen Sie noch mit? Dann machen Sie schnell!“ Da rief der Heizer, ziemlich „pompig“ zurück: „Ich gehöre gar nicht an Bord!“ Jetzt aber hangte ihn v. K. mit Donnerstimme an: „Sie verdammt Kerl! Dann schicken Sie mir nicht vor den Bug und werden Sie mir das Manöver nicht, Sie Sumpfkamm!“

Der „Schlagerkomponist“.

Kaplan zur See v. K. war überhaupt bekannt durch sein „Donner und die Dame“, mit der er die Bekantheit seines Schiffes gewinnbringend spielend dazu brachte, im Koffen, Schieben, Sporn usw. fast immer die beste des Geschwaders zu sein. Zum Köhlschen v. K., das die Musikalität dadurch, wie sie sich dazu ansieht, in Form einer „Wärschen“, spielte v. K. vor Beginn einer feierlichen Ansprache zu halten, eine Art karnevalistische Wärschen, die aber fast nie ihre Wirkung verfehlt, da sie keine Vete derart anspornt, daß in der Hitze der Köhlschenübernahme sehr oft eine Gefangen wird. Der Spaß begann stets mit dem „Anker“, „Seelen und Soldaten“ und endete regelmäßig mit der schließlich durch Tradition schon beliebtesten Aufforderung: „Die ganze Flotte! Ja, mehr noch, die gesamte K. W. (Geiseltaler Marine) muß mit mir, wenn es brechen! Wir müssen mal wieder einen Schlager machen! Auf in den Kampf!“ v. K. führte stets den Spitznamen „Der Schlagerkomponist“.

## Buße im Sternberger Land.

Im den großen runden Giechtich in dem Gemeindegarten eines Dorfes im Sternberger Land haben mächtige Bäume und blühende Strauchgewächse vor dem im verfallenen Zustand befindlichen Schulhaus gestanden. Der Schulze hatte die Gemeindevorstellung eingeladen, um ihnen, wie er glaubte, eine immerhin bedeutungsvolle Verordnung kundzutun. Ueber Art und Inhalt der Beschlusseintragung war in der Einladung indes noch nichts erwähnt worden. Darum waren die Leute mit besonderer Neugierde zum Schulze gekommen.

„Ich hab“, so begann das Gemeindevorstandshaupt, „auch kommen lassen, um einmal eure Meinung zu hören, was uns die Alten über die Buße sagt, die wir durch unser Vergehen verdient haben. Es liegt an euren Willen, ob ihr ihn zu Recht bestehen lassen wollt oder nicht.“

Von den Leuten sah nach diesen Worten mit fragenden Mienen einer zum andern, und keiner sagte ein Wort. So weit sie denken konnten, hatte es sich noch nicht ereignet, daß sie selbst einmal darüber entscheiden dürften, ob eine Verordnung zu Recht bestehen soll. Und daß nun gerade in dieser Zeit der Schulze mit ihnen Aprilscherze trieb, glaubte keiner. Da fannete sie den Dorfkaplan mit zu sich. Er mußte ja mit ihnen Leid und Freude teilen. Und das was das Vergangene angeht, sprach er, war nur Leid gemein.

Eine Zeit der schweren Not lag hinter ihnen, und niemand wußte, was die Zukunft bringt. In vier Jahren hatten die Bauern, wenn die Gerechtigkeit gekommen war, des Morgens, ehe der Sohn kränkte, das Haus verlassen und den Acker pflegend nach oben gerichtet. Ein Tag aber war wie der andere. Wenn die Frucht auf den Feldern reifte, gingen schwarze Wolken am Himmel. Was hätte es den Bauern nützt, wenn sie auch so und so oft die Einfahrt harren, wenn Kartoffeln und Rüben gut standen, wenn das Vieh zum Trocknen gebräutet lag, und es bröckelte drei, vier und fünf Wochen lang Regen darauf zu kommen? Daß die Winter so früh und so hart kommen, das wußten sie schon. Und so oft die Einfahrt harren, wenn das Vieh zum Trocknen gebräutet lag, und es bröckelte drei, vier und fünf Wochen lang Regen darauf zu kommen? Daß die Winter so früh und so hart kommen, das wußten sie schon.

Und dennoch gingen sie von neuem mit jedem Jahr wieder frisch aus Werk, um der Mutter Erde das kostbare Gut abzurufen, und immer von neuem wurde die Hoffnung durch höhere Gemalten in Anspruch genommen, wenn die Gerechtigkeit gekommen war, des Morgens, ehe der Sohn kränkte, das Haus verlassen und den Acker pflegend nach oben gerichtet. Ein Tag aber war wie der andere. Wenn die Frucht auf den Feldern reifte, gingen schwarze Wolken am Himmel. Was hätte es den Bauern nützt, wenn sie auch so und so oft die Einfahrt harren, wenn das Vieh zum Trocknen gebräutet lag, und es bröckelte drei, vier und fünf Wochen lang Regen darauf zu kommen? Daß die Winter so früh und so hart kommen, das wußten sie schon.

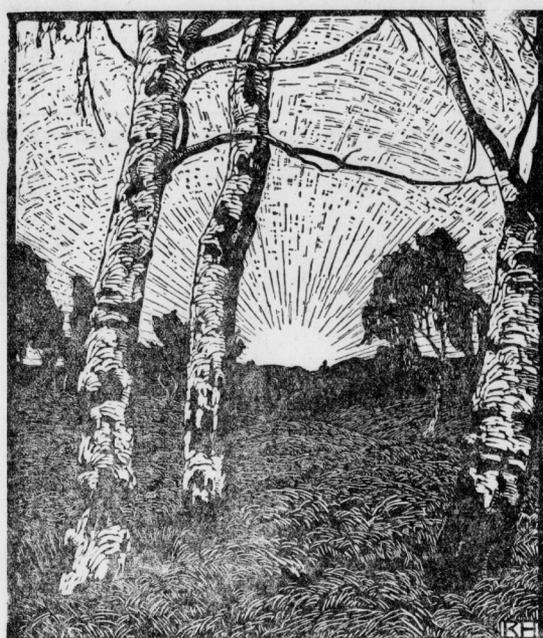
„Es ist nicht alles eitel und aberläßliche Torheit, Herr Pfarrerr, das Volkvolk steht in ungerer Fühlung mit der Natur, und was die Leute als achteinmalige Schicksalsfügung beuten, das ist auf Erfahrung und Erfahrung begründet. Es müssen Herr Pfarrerr, daß wohl kein Bauer von aberläßlichen Vorstellungen, Wetterregeln, Erd- und Himmelserläuterungen, frei ist. Das gibt uns halt und ist uns immer wieder die schwerste Arbeit tun, vor der wir nie wissen, was sie uns bringen wird. Und doch eines, Herr Pfarrerr, wenn die Leute wüßten, daß sie zu tun, was in der alten Verordnung steht, wird an den Sonntagen auch die Kirche wieder voll sein. Als der Schulze so gesprochen hatte, reichte ihm der Giechtich die Hand und sagte nur: „Geben Sie und reden Sie mit den Leuten.“

Nun hatte der Schulze die Bauern um sich versammelt. Er machte nicht viel Worte, sondern fragte nur vorweg, ob ihm einer sagen könnte, wie in diesem Jahr die Gerechtigkeit ausfällt. Es gab zum zweiten Male in der kleinen Versammlung ein allgemeines Stöhnen, bis einer entgegnete: „Sind wir Propheten?“ Und dann der nächste: „Die Regenwürmer kriechen aus der Erde, und die Mantelwürmer kriechen aus es gibt solches Wetter.“ Und der dritte: „Morgenrot am Neujahr war, das gibt viel Unwetter das ganze Jahr.“ Und der vierte: „An den zwölf Monatsnächten ab es Sturm und Regen und Hagel, wollen sehen, was uns die zwölf Monate bringen.“

Die Versammlung löste sich, und der Schulze wand auf und sprach: „Das wollte ich von euch wissen, Leute. Wir klammern uns daran, daß wir uns die Alten überliefern haben. Wir irren, die Alten überliefern haben. Wir irren, die Alten überliefern haben.“

„Wir klammern uns daran, daß wir uns die Alten überliefern haben. Wir irren, die Alten überliefern haben. Wir irren, die Alten überliefern haben.“

„Wir klammern uns daran, daß wir uns die Alten überliefern haben. Wir irren, die Alten überliefern haben. Wir irren, die Alten überliefern haben.“



Sonnenaufgang am Ostermorgen. Holzschnitt von Carl Henckmann.

„Wir klammern uns daran, daß wir uns die Alten überliefern haben. Wir irren, die Alten überliefern haben. Wir irren, die Alten überliefern haben.“

„Wir klammern uns daran, daß wir uns die Alten überliefern haben. Wir irren, die Alten überliefern haben. Wir irren, die Alten überliefern haben.“

## Osterblumen, Osterkräuter, Ostervogel.

„Wir klammern uns daran, daß wir uns die Alten überliefern haben. Wir irren, die Alten überliefern haben. Wir irren, die Alten überliefern haben.“

„Wir klammern uns daran, daß wir uns die Alten überliefern haben. Wir irren, die Alten überliefern haben. Wir irren, die Alten überliefern haben.“

find. Noch immer, wie bereits seit den ältesten Zeiten deutscher Kulturgeschichte, wird bei großen Feiern der ländlichen Bevölkerung das deutsche Osterfest als das Kräftigungs- oder Osterkräftigungs- eine Suppe hergestellt, die allen Familienangehörigen vorgelegt wird. Je nachdem, ob zu dieser Suppe Leber oder neun verschiedene Kräuter verwendet werden, heißt sie auch die Leber- oder Kräftigeruppe. Auch die Bezeichnungen Leber- oder Osterkräftigung sind üblich. Die Kräuter, die zu dieser Suppe genommen werden, sind nicht überall gleichartig, fast überall aber sind darunter: Fenchel, Kerbel, Zuerampfer, Laubklee, Küstlinge.

Im Volksmund gibt es auch Osterbrot, das sind die zu Ostern gebackenen, die fast überall in der Gegend bereits wieder bei uns eingeführt haben. In vielen Gegenden gehört dazu vor allem der Kuchel, auch Schmalz, Storch, Kiebitz und Hühner werden zu dem Osterbrot gerechnet.

## Der Kreuzfahrer.

Eine Legende von Frida Schanz.  
Ich nahm das Kreuz. Ich nierte wie im Traum.  
Im heiligen Rom vor Gottes Altarstufen,  
Erweckt aus Seelenfrost; — sprach er. Ein Traum.  
Hatte mich Trübsen zur Fahrt berufen.  
Der Kreuzeruf war durch die Welt gehollt;  
Ganz Irland löste von Ermedungshöllt,  
Ich barg mich tief wie Wild im tiefen Wald,  
Um die gekochten Klänge nicht zu hören.  
Ich glaubte nicht an Christi Auferstehung.  
Mir garantierte vor des Glaubens weicher Kette,  
Was icherte mich der ferne Saragen?  
Was war mir bei hellem Land und hellem  
Tage?  
Was früher nur gleichgültiges Verneinen,  
Stand jetzt in mir als scharfe, wilde Beir.  
Ich liebte Bäume — tiefe Wälder — ein e,  
Ein e in besondern Waldbaum nicht ich sehr!  
Mein Vater hatte seinen Seim gebracht  
Von eines Söldnerbrüderes ionigen Sage  
Und ihm das Pfandstück selbst zurechtgemacht  
Ein Jahr vor seinem Todestage.  
Der Baum war mir ein Freund. In jenem  
Jahr  
Aubr Sturm daher, wie feiner ich erhoben,  
In Necken stand der Wald. Karreitig war.  
Ich jagte, jagte jagend in das Toben.  
Jagte, den ganzen Christenstamm im Rufen;  
Da tuf's ans schwarzen Wolkens arell wie  
Wand,  
Starr, wie versteinert, standen meine Bräder.  
Der Sturm hielt an, vor meinen Wälden stand  
Mein Baum. Was war gefehlt? Mein Baum  
war frant!  
Dinstabend hing mein Baum. — Sein  
Gipfel sank.  
Krafftlos hing kein Geiß. Aus langer Wunde  
Des Stammes floß ihm ein Herzstrom, blutrot,  
schmal.  
Am Nachmittag war's, um die dritte Stunde,  
Karreitigslanten hallte aus dem Tal. — —  
Was sich in meiner Seele dann begab —  
Christi Tod — der Baum — der Ruf —  
das Kreuzesbecher —!  
Der wilde Tod sah keine Anstuf mehr.  
In heissem Fieber rangen Tod und Leben.  
Dann aber kam das helle Osterlicht.  
Es war, als habe mich der Baum entboten.  
Ich sah — gebendet, wie durch ein Geßicht —  
Der Baum war auferstanden von den Toten.  
Am Sonnabend, das durch die Wolkens brach,  
Zah ich ihn fest auf einer Kaldung stehen.  
Durch seine Äste floß ein zartes Leben.  
Er sprach zu mir — ich hörte, ich verstand.  
Nach jenem Dürren, das mein Ostern war.  
Nahm ich das Kreuz als Christi Grabes-  
waller.  
Nach eins — der Baum war damals dreifisch  
Jahr,  
Wenau im Jesus Christus-Alter!

„Wir klammern uns daran, daß wir uns die Alten überliefern haben. Wir irren, die Alten überliefern haben. Wir irren, die Alten überliefern haben.“

## Das „Blodziehen“.

„Wir klammern uns daran, daß wir uns die Alten überliefern haben. Wir irren, die Alten überliefern haben. Wir irren, die Alten überliefern haben.“

# Der Landstreicher lag am Bache.

Ein Landstreicher lag am Bache. Der kam von dem Berge herunter gesprungen und tanzte mit dem jungen Fräulein um die Wette über frische Wiesen. Süßende kleine Wellen spielten mit gelben Blümen. Badende Mädchen spielten mit gelben Blümen. Badende Mädchen spielten mit gelben Blümen. Badende Mädchen spielten mit gelben Blümen.

aller Mühe das Gesicht, feurige Köpfe an der Begierde Haupt gesammelt zu haben! Endlich nahm der Leidensoch ein Ende, und der Landstreicher langte mit seiner Bürde vor der Wandlöhnerin an. Behutsam trat er den Stufen hinauf bis ins Zimmer. Nun konnte der Mann, dachte er, nun so mehr, als der Uniformierten mit förmlicherem Gesicht seine durchwachte Fröhenheit zeigen.

lofen Landjäger in die Wohnung, wo er zunächst einmal ins Bett mußte. Auch der Landstreicher mußte seine durchnässten Kleider ausziehen und bis zu ihrem Troden mit einigen abgelegten Sachen vorlieb nehmen.

Die Verlegung des irreführenden Landjägers erweckte sich als eine zwar schmerzhaft, aber ungeschickliche Aufstachelung. So kam es, daß mittags die beiden Kollegen, die Hausfrau und ihr Junge gemeinsam mit dem Landstreicher beim Biertrinken saßen und sogar einige Pfaffen Bier in voller Eintracht lernten.

Als dann nachmittags der Landstreicher, mit getrockneter Kleidung und freitagsförmigen Verkleidung, Abschied nahm, rief ihm der — im wahren Sinne des Wortes — herbeigelaufene Landjäger nach: „Seien Sie froh, daß Sie es nun wahr! Bere mein aller Kollege nicht gedenken, dann läßt Sie jetzt im Arresthaus!“

Schmerzlos drehte sich in der Tür der erleichtert aufwache Timpelbruder um: „Nerr! Was immer, ist, daß freien Landjäger erlaube — besonders Eltern nicht, sonst hätten Sie ja nicht aufstehen können!“

G. W. Beyer.

Leider war der Landstreicher weder Dichter noch Maler noch Musiker. Sein Wagon hing isoliert, und das einzige, was ihn in dieser Umgebung belebte, waren mordlustige Gedanken. Auf die Forellen dort unten im Bach hatte er es abgesehen. Diese wußten ihn zu loden.

Solche Feststellung angesichts des herrlichen Niermorgens machen zu müssen, ist doppelt traurig. Man begreift wirklich nicht, lästige Gedanken. Auf die Forellen dort unten im Bach hatte er es abgesehen. Diese wußten ihn zu loden.

Und wirklich, als eine Forelle an. Sie konnte ja unmöglich ahnen, daß es ausgerechnet am Niermorgen derartig ideale Menschen gab, Sappelnd lag sie nun im Grate und rang nach Luft. Dann handelte sie ihr junges Leben aus.

So verurteilt war der Landstreicher in sein inneres Werk, daß er nicht einen Augenblick auf die kleine Brücke hinter sich achtete. So sah er auch nicht das nahebedeutende Verhängnis, den ein dem Verurteilten nachfolgendem in Uniform, und wandte erst dann erschrocken den Kopf, als er ein Straden und unmittelbar darauf einen plötzlichen halberstirren Wind hörte. Der Landstreicher führte die Forelle umgarnung des Kopfes gerade noch rechtzeitig gegen die Luft, und die Forelle merkte über die Steinbrüstung der Brücke ins Gras an Ufer und gleich darauf ins Wasser fallen zu sehen.

Der Landstreicher erfasste sofort die Lage. Der Landjäger dort unten im Wasser hatte ihn zweifellos verurteilt, wußte er, er schmeißte ja jetzt unmittelbar unter dem Schild: „Nischen bei Strafe verboten!“ im Wasser — hatte sich aber nicht die Zeit genommen, in die Wiese hinauf zu steigen, sondern war über den Ufer hinübergefallen. Der Landstreicher lachte höflich und nickte. Er lachte freundlich. Dann packte er seine Perle und wollte schleunigst verschwinden.

Doch plötzlich hemmte das löcherbare Benehmen seines Feindes seinen Fuß. Das Wasser mußte schließlich tief sein, denn es handelte sich um einen Ufer hinübergefallenen. Der Landstreicher lachte höflich und nickte. Er lachte freundlich. Dann packte er seine Perle und wollte schleunigst verschwinden.

Da warf der Landstreicher den Kopf und schaute auf die Forelle und sagte: „Mann, fragten Sie mich doch noch Hause! Ich muß mich dem verlost haben.“

Der Landstreicher überlegte. Vielleicht unter der Hand des Landjägers da unten, lassen, bis ein anderer ihm half. Außerdem kurrte ihm der Magen und schrie nach der Forelle. Zudem war es sicher keine Zeit, die den ärmlichen Mann da auf den Buckel zu nehmen. „Nein“, wollte er deshalb schon sagen. Doch schließlich gewann das Gute in seiner Landstreicherseele die Oberhand. Er band dem Uniformierten seinen Rucksack an den Rücken, kopfte die Forelle nach hinein und ließ den ärmlichen Mann auf.

Es war ein wahrer Lebensweh, den der Landstreicher nun ging. Endlos zog sich die Straße, auf der niemand sichtbar war, weil die beiden Dorfbewohner zur Osterandacht in der Kirche stellten. Nur der unerschütterliche Glaube, daß seine Menschenliebe an Aufopferung, seinen Fuß finden mußten, hielt ihn aufrecht. Alle beruhten nur auf ihm.

Über der ältere Kollege ließ sich erst erklären, weshalb denn sein junger Mitgenosse so nah und unbeholfen sei. Als er den ganzen Vorgang erfahren hatte, schüttelte er den erregten Kopf: „In diesem Falle hat nicht das Weisheit, sondern echte Menschlichkeit zu entscheiden.“ — Sprachs, verstand und ging in seine Wohnung, die sich im Hause der Wandlöhnerin befand.

Als er bald darauf mit seiner Frau zurück kam, schafften alle den immer noch hilf-



Freudestrahlend füttern die Mädchen ihre Oherbalen.

# Ein Mann, mit Staub bedeckt.

Oberladen klangen, als Hansgeorg Volking die übermüdete Gemütsbeilage, daß seiner Liebe die Erfüllung verlost blieb. Der tiefe Klang der Glocken verleitete den stillen, ersten Mann zu einem unbedachten Schritt. Obwohl er von der angekündigten Verlobung wußte, trat er, wachend auf ein Gebäude alter Mäule, vor das Mädchen, das seinen Herzen teuer war — und scherte abgeweiht und gedemütigt zurück zu seinem Hause.

Schwindel glommt das ganze Jahr. Und sie brach nun und wußte an, als mit dem Klange der Orgelstufen neuer Frühling auf die Straße lag.

Aber nun hand es ausfichtslos um die Liebe Hansgeorgs Volkings. Dem Hause des Verlobten gegenüber hatte das junge Paar unmittelbar nach der Hochzeit ein Konfessionsgespräch eröffnet. Die Leute konnten in beiden Hälften auf dem Neuen zu der schönen jungen Frau Baumert, da sie als Freundin, bewanderte Verkäuferin im Geschäft ihres Mannes hand, und das zu sehen, war zu viel für Hansgeorgs Volking. So löste er unter dem Klang der Orgelglocken seinen Namen und entrann still der kleinen Stadt, um den Frühling in unbekannter Ferne zu sehen.

Erst nach einem unruhigen Jahreszeit hand er wieder, unerkannt, wieder im Städtchen: ein müder Mann; in der Wüste hatten ihm Dieraladen nirgends gekannt.

Er ging lachend durch den Seimortier. Das Gesicht Joachim Baumers fand er außer dem je nach der Ansicht zu stehenden Schanzenstern waren einsehbar. Das Haus modern umgebaut. Herrlich mußte es dem Jüngeren eines Glückes geben!

Das war sein erstes: Erbitterung.

Obwohl hatte das Leben ihn mitspielt, vom Tage seiner Abschied vom Heimt an. In seiner Erbitterung ließ er alles mit sich abwiegen, ohne außer Beden. Was half es — die beiden hatten ihm Liebe und Verlof — das war die Verbitterung gemachten, und zwar die nichts getan, um ihr Wohl zu verbieten.

sozen eine vielschadige Einsie rund im Dinnelblau. Frieden lag über dem Ort.

Hansgeorg Volking wußte nichts von Frieden. Fremd lüch er durch den Ort. Das häßliche Haus, dem Baumertlichen gegenüber, war noch sein Eigentum, ein schönes Haus, das schaute des Dries noch immer, trotz des prunkvoll ausgefallenen Joachim Baumert. Aber dahin ging er nicht. Er ging nirgendhin hin. Er irrte umher, von Sehnsucht erfüllt, und wartete auf eine Diefenbarung der Heimt.

Stille sich der harte Bann auch im Frieden der Heimt nicht?

Abendlich klangen die Berge. Die Glocken läuteten Dieren ein, das Feil der Aufrichtung. Dierter noch ward das Herz Hansgeorgs Volkings. Für ihn gab es kein Ansehen in der Heimt. Kein Mensch hatte sich in den Stunden, da er im Ort weilte, um ihn gekümmert, niemand ihn genauer betrachtet, keiner ihm den winzigen, erbärmlichen Gruß geboten. Und das war die Heimt!

Das sah er sehr fein — murmelte er. „Das soll ein sehr fein für mich, wenn ich als Vertreter zu ihnen komme! Da, jetzt, das habi ihr aus mir gemacht! Ah! Was bin ich gewesen? Was bin ich heute!“

Das sah er sehr fein — murmelte er. „Das soll ein sehr fein für mich, wenn ich als Vertreter zu ihnen komme! Da, jetzt, das habi ihr aus mir gemacht! Ah! Was bin ich gewesen? Was bin ich heute!“

Das sah er sehr fein — murmelte er. „Das soll ein sehr fein für mich, wenn ich als Vertreter zu ihnen komme! Da, jetzt, das habi ihr aus mir gemacht! Ah! Was bin ich gewesen? Was bin ich heute!“

Das sah er sehr fein — murmelte er. „Das soll ein sehr fein für mich, wenn ich als Vertreter zu ihnen komme! Da, jetzt, das habi ihr aus mir gemacht! Ah! Was bin ich gewesen? Was bin ich heute!“

# Ostern.

Du siehst das Feld in hohen Halmen wogen und läßt es unter Eis in Starre liegen; Das Sommerfest aus einer Larve Hegen; Auf dunklen Wollen blühen den Regenbogen;

Du selber bist aus Grauen hochgezeiten, Aus seltsamen Gründen an das Licht gezogen, Den Blick wie Blumen sonnenhin gezogen — Und hast nicht Geit genug, um obzugeben

Des dunklen Stoffes ewiger Weidmeyer; Senkt fahlen die Sonne täglich sich hinein Uns lustige Grad, damit ein Morgen werde,

Kannst du, der Mensch, nicht unerföhrt sein: Wenn sich der Herr erhebt vom Zang der Erde, Die Säulen abwirft und zerpernt den Stein! Hermann Burte.

„Schritte...? Würde sie selbst...? Oder er? Gleichviel! Sie würden nicht wenig erinneren... — Ob sie ihn erkannten?“

Noch einmal zog er den Klingelzug, da es ihm zu lange währte. Sie wollten nicht. Sie wußten, daß ich komme, höbste der Mann auf dem Eintritt und halfte die Hände.

Endlos himmelte nun die Glöde im fallenden, feinsplattentbelegten Klur. In der Nachbarschaft hiedte man die Köpfe aus den Fenstern und lagte zwischen den Blumen heraus, was es bei Baumerts gebe. Da hand ein flausiger Mensch: „Hi niemand daheim, braucht nicht endlos zu klingeln.“

„Sie werden da sein!“ höhnlachte der Staubige.

Andere Köpfe blickten in der Nachbarschaft, Hansgeorg Volking sprang die Stufen herab zu den Fenstern mit blühenden Blumen und manigartigen Gestirnen.

„Meister Goldbaum — was ist mit denen da?“ forschte er.

„Ne! Der Volking! Und will zu den verlotterten Baumert?“

„Was ist mit den Baumerts?“

„Wissen Sie's nicht? Die Kinder sind ihnen geboren, eins todeborn. Ja, der Mann hat da zu trinken angefangen. Die Frau hat es schlicht gehabt, war überhaupt kein Regen in der Ehe. Ging nicht lange mit ihr. Vor drei Jahren ist sie gestorben. Und die zweite Frau ist tot. Baumert trinkt nur noch. Das Weibchen ist ganz herunter. Sie können es sehen, wenn Sie wollen. Da hand mehr Schanden als Niesel an dem Dach!“

Der Mann auf der Straße verlor aufsehend, schwer lüch die Nachricht bei ihm ein. Ohne ein Wort des Dankes entwisch er ins schließende Dunkel. Ganz finster erdigen ihm mit einemmal der Ort.

Stand es so? So standen die Dinge in der Heimt? — Und unangeseht ging ihm durch den Kopf, warum denn sein harte Not und Verbitterung? Warum ungehülltes Leben, das?

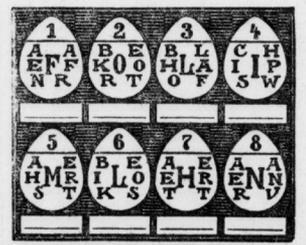
Wäre lüch er dem Ortsansang zu — in die Welt. Was sollte er in dem Ort? Sinnlos war sein Jren die Jahre hindurch gewesen, nicht minder sinnlos die Heimkehr! Müde, doch am finstlichsten die neue Abscheu von der Heimt war, das erkannte er noch in dem Dries. Schmer ließ er sich auf einen Erdgängen nieder und sah träumend die Nacht, weh und weid. Und beim Erwachen des jungen Tages schritt er anrecht in den Ort zurück. Ein Auferstandener an Dieren. In sein Haus, wo der Mieter ein leeres Zimmer für ihn bereitstellte.

Der Volking ist heimgekehrt! — hieß es im Ort, aber zu sehen war er in den Dieraladen für niemand. Und auch dann ließ er sich in den Straßen des Städtchens selten erblicken.

Die Nachbarn, die den heiteren, stillen, zusammengekrümpften Mann zu Gesicht bekommen, besawerten die Höhe um Woche und Monat um Monat, daß die der Hansgeorg Volking übrigens ein ganz anderer sei, als der, über am Dieramstag bei seiner Heimkehr so ungesund nach dem Baumerts fragte — bis es in Versehenheit geriet, daß der wunderliche, gleichgültige heitere Mite je einmal fern dem Städtchen weilte.

K. Hellmut.

# Osternwünsch.



Die Buchstaben auf den Eiern 1-8 sind zu Wörtern folgender Bedeutung zusammenzusetzen: 1. Folgerungsbemerkung, 2. Name eines Monats, 3. Langzeitigkeit im Schloß, 4. englische Pflanzkultur, 5. Rastort in Oberitalien. Die ersten und vorletzten Buchstaben ergeben, türstehend gelesen, einen Wunsch für unsere Leserinnen und Leser.



Offen unterwegs.

Die Reisezeit hat begonnen: seit letztem Donnerstag gibt es bereits die verbilligten Dierkarten, und am 1. Mai beginnt die Laufzeit der Sommerausflugskarte, die diesmal viel günstiger ausfällt als im Vorjahr.

Es ist ja klar, daß der Deutsche, der sich seines Vaterlandes, der Schönheit des Deutschen Reiches in den letzten Jahren wieder stärker bewußt wurde, zuerst und vor allem in Deutschland reisen wird, deutsche Bäder und Sommerfrischen besuchen, auf deutsche Reisen fahren wird.

Er findet hier alles, was zu seiner Erholung und zu seiner Freude notwendig ist. Er findet alles in diesem Jahr auch schon zu Offern, hat es diesmal nicht nötig, während der Feiertage, dem Frühling entgegenzueilen. Denn Mitte April wird es überall in der deutschen Ebene und in den Gebirgen schon Frühling. Und man wird im Reisefeld nicht mehr allzu widerlich zu sein brauchen.

Schiere im Frühjahr.

Der Brodenfurter Schiere ist durch seine ideale landschaftliche Lage in den Vorhöfen der Stadt seit langer Zeit beliebtes Objekt für Erholungsbedürftige. Seine Ausflugsziele sind vielfach, und wer nicht als Gastwirthschaft, der wird in dem herrlichen Städtchen bei langgestreckten, runden Höhen um dem Broden finden. Kurzweil wird bis zum 31. Mai nicht erheben.

Kleine Reisen in den Frühling.

Wenn die ersten, zartgrünen Blätter an den Bäumen schimmern, wenn die Kräfte blühen, ja, und wenn die Reisezeit eine so bedeutsame Rolle spielt, dann ist es ein großer Wunsch, eine kleine Reise zu den schönsten Vorflugsplätzen zu machen.

Sehr hübsch ist eine Fahrt nach der Halbinsel Weimar, deren anmuthige Landschaft die schönsten Spaziergänge nach Zeller mit dem entzückenden Weidengarten und zum hochgelegenen Jagdschloß Weidengarten bietet. Auf dem Weg der Orben kann man zum Goethehäuschen, zum Schloß und zur Schloßgasse wandern.

Ein anderer anmuthiger Ort im Thüringer Wald ist Zella, am Fuße des Jüterbocker, von dessen 900 Meter hohem Gipfel sich ein weites Bild über das Land bietet. Ausflüge nach Friedrichroda, zum Bauhof und in den schönen Walden der Zellerseen sind für den Besucher wichtige Urlaubstage Anregung und Abwechslung.

Bad Siebenbrunn mit seiner herrlichen Bucht und dem nahegelegenen Auenland, dessen pittoreske Bäder zu einer Anzahl aufmerksamer Besucher führt, für auch im Frühjahr große Anziehungskraft aus, ebenso wie Göttingen mit der Wäldchen und dem romantischen See durch die Prachtbauten der Kaiserin, die einen wunderbaren Ausblick über die Thüringer Bäder bietet.

Und dann der Harz, dessen alterthümliche Städte Goslar und Hildesheim zu besondern Erholungsstätten einladen. Von Goslar aus fahren Kurze nach dem hochgelegenen Kurort Bad Gandersheim. Von Hildesheim aus ist eine Fahrt nach dem romantischen Göttingen und von dort aus zum Brodengebiet sehr zu empfehlen.

Nach Harzburg mit dem Burgberg, auf dem hübschgelegene Oberhof abgebaut werden, ist ein Ausflug sehr lohnend. Die Grottenbahn führt in wenigen Minuten vom Kurort hinauf zum Gipfel, und von dort führen Wege durch die dichten, herrlichen Thälerwälder.

Dresden mit dem nahegelegenen Lochwitz-Wasserpark, dessen Landschaft im ersten Frühling sehr schön, und im zweiten D-Tag zum ersten und bietet als Lebensziel einen und als Ausgangspunkt für Ausflüge ins Erzgebirge viel Abwechslung.

Jülich ein Trip ins Riesengebirge, beispielsweise nach Schreiberhau, von wo aus eine Wanderung zum Anhalt, nach Neuenort mit dem Hauptmannhaus, führt durch die dichte, verträumte Wälder mit dem Wald auf eine in der hellen Frühlingssonne zauberhafte Landschaft, von besonderer Stimmung ist.

Friedrichroda — Thüringen.

Der Frühling ist bei Das erste Grün macht sich hervor und die Baumspitzen schmelzen täglich mehr an: dieht dieses Sommerwetter, so haben wir hier grüne Cherm.

Alles richtet sich für kommende Saison. Das Schloß, Parkhaus öffnet bereits am 2. April seine Thüren. Die ersten Blumen unter weiser Leitung am 4. und 5. April fand eine große Tagung des Thüringischen Ost-Verbandes für Gärten, Ziergärten und Parkanlagen, wo sich etwa 5-60 Teilnehmer einfinden. Am 3. Sonntag, also am 19. April, findet eine Ost-Verbands Tagung statt, wo etwa 200 Teilnehmer erwartet werden. Für die Osterferien werden besondere Anstaltungen gemacht. Im benachbarten Burgberg und Hildesheim, wo die Cherm nach Friedrichroda kommen, den Aufenthalt angenehm zu gestalten, findet am 1. Sonntag ein großes Konzert bei 23 Uhr mit Konzertorchestra statt, und am 2. Sonntag ein Künstlerkonzert.

Die Frühjahrsferien in den herrlichen Alpenbädern haben begonnen.

Die herrlichen Alpenbäder haben in diesem Jahr schon lange vor dem 21. März den Frühlingssommer gefeiert. Der milde Winter hat in den ersten Frühlingstagen zum Frühling geführt, und die ersten warmen Sonnenstrahlen haben die Täler und Ebenen von Schnee befreit. Die Gärten und Anlagen sind aus dem Winterdornen erwacht, und blühende Strauchweiden und stolze Nadelbäume finden den deutschen Bergfrühling an Die herrlichen Alpen-

bäder Bad Reichenhall, das Seebad Zell, das bekannte Schwefelbad Bielefeld am Zellersee, das Schloßbad Bielefeld, das Seebad Bielefeld und das Seebad Bielefeld haben in diesem Frühling jahrelange Kurge. Der herrliche und milde Winterwetter hat die herrlichen Frühlingssommerwetter die herrliche Durchführung der Kur an der herrlichen.

Bad Byrron.

Der Oberhof in Bad Byrron wird sich auch in diesem Jahre nicht über seinen Ruhm hinweg lassen. Die Annehmlichkeiten für die Gäste und Kurpensionen sind schon jetzt, besonders aus den Kurorten, aus Berlin und aus dem Rheinland, sehr zahlreich. Für den Aufenthalt von Ostern bis zum 1. Mai ist ein einwöchiger Aufenthalt in der Kurverwaltung seine Kurge. Kurge, die die Oberhofkurge fast ausfüllen und während der ganzen Cherm in Bad Byrron bleiben wollen, erhalten eine ermäßigte und verlängerte Wochenkarte.

Budapestfahrt vom 14.—18. April.

Budapest, die einzigartige, schönste, besterhaltenste, heute Hauptstadt des Ungarlandes, erwartet mit traditionellen Liebe und Gastfreundschaft die Schiffsreisenden aus dem angrenzenden nationalen Gebiet. Die Reise wird ein wirkliches Abenteuer, nicht nur wegen des außerordentlich niedrigen Preises, sondern auch, weil die wunderbare Szene der Hauptstadt von Budapest, die im Vordergrund steht, für die Teilnehmer liegt weit unter dem Fahrpreis 2. Klasse. Das Programm ist unter Berücksichtigung der Höhe der Reise, jedoch ohne Risiko. Die Reisekosten sind in der Höhe kommen dem nächsten ungarischen Ausflug vergleichbar, der bereits im Mai vom ungarischen Fremdenverkehrsamt geplant ist. Strafen und Rückfälle sind durch die herrlichen Reisekosten.

Bad Eiler.

Bad Eiler. Wenn auch die eigentliche Saison im Bad Eiler erst am 1. Mai beginnt, so haben sich doch schon zahlreiche Gäste gemeldet. Zu Eiler rechnet man auf einen Besuch, zumal bis Ende d. M. keine Kurkarte erhoben wird. Cherm, die erfrischende Maß um der herrlichen Berge und Wälder und des herrlichen Schattens wollen zur Anbahnung ihrer Herzen nach Bad Eiler kommen, sind alle von jeder Warte befreit.

Thüringen

Bad Berka (Moorbad), Bade- und Luftkurort in schöner waldreicher Umgebung. Günstige Bahn- und Postkraftwagen-Verbindung. Ehrenbergstraße.
Willemsburg, Hotel - Restaurant - Kaffee-Liegewiese, Terrassen, Garagen. Eigener Park. Bekannte und beliebte Pension. Telefon 3.

Tel. Ilmenau 2418 Conradshaus Hotel und Pension. Günstige Lage, sonnig und staubfrei an den Wäldern der Thüringen. Ruhiges und vornehmes Haus. Mäßige Preise. Annehmliche Küche. Idealer Aufenthalt für Erholungsbedarf.

Thale/Harz Hotel „Zum Waldkater“ Thale im Bodetal gelegen. 72 Zim. jed. Komf. Zim. v. 1.50, Pension v. 5.50 an. Parkplatz. Garagen Fernruf 208. Bes. G. Löbsack.

Radiumbad Oberschlema das stärkste der Welt daher überragende Heilwirkung gegen Rheuma, Gicht, Neuralgien, Blutgefäß- und Nervenleiden, Wechselbeschwerden, Alterserscheinungen. Verbilligte Pauschalkuren. Wirksame Hausmittelkuren. Prospekt Nr. 41 bei jeder Kurverwaltung.

Coepeda bei Jena. Bekannt durch die Schlacht bei Jena. Ausflüge nach der bekannten Burg Kapellendorf.
Napoleon auf Edelsitz
Grüner Baum zur Nachtigall

Mellenbach-Glasbad im Thür. Wald. 300 m. Viehbes. Sommerfrische d. Eisenbahnlinie. Rotenbach - Kätzliche.
Gasthof Glasbach, 5 Minuten vom Bahnhof. Freundliche Fremdenzimm. 22 Betten. Für Erholungsbedürftige besonders empfohlen. Seit langem als gut und preiswert bekannt. Großer schattiger Garten mit Forellenterrace. Angelpost. Bes. Fr. Sauerberg.

Wanzenburg - Gory. Hotel „Zu den roten Forellen“ mit Terrassen am Forellenteich und Kurheim „Jäsestein“, am Fuße d. Jäsesteinfelsens gelegen, bietet angenehmen Erholungsanlaß bei zeitlichem Preis. Pension 5 bis 8.- RM. u. m. Prospekt. Fernruf No. 9.

Bad Liebenstein bei Eisenach bis 15. Mai u. 1. Sept. ermäßigte Kurge.

Friedrichroda 430-710 m. Beliebter Sommer- u. Winterkurort. Wintersportplatz, Kurkapelle, Theater, Sport, Luft- und Schwimmbad.
Städtisches Hotel Kurhaus. Erstklassiger Familienhotel. Kurgarten, Restaurantsbetrieb mit Konzert. Mittelpunkt des gesamten Kurlebens. Angenehmer Wochenendaufenthalt. Tel. 501/502.

Bad Sankungen 253 m ü. d. M. eines der schönsten Solbäder Deutschlands an den Wiesentbergen des Verräts. 1950 Einwohner.
Sächsischer Hof, Hotel, Pension. Tel. 505. Autogaragen kostenlos. Klublokal d. ADAC, Verb. reis. Kav. l. Verbands. DHV. Küche u. Keller. (Diätische). Schatt. Gart., Diele, Gesellschaftssaal

Goethebad Schwefelbad Bad Tennstedt 30 km von Erfurt

Kurmittel: Schwefelquelle zu Trinken und Bädern. Beste Heilfolge bei Gicht, Ischias, Rheumatismus, chronischen Knochenleiden, Katarrhen der Atmungsorgane, Leber-, Gallen- und Nierenleiden, Stoffwechselkrankheiten, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Hautkrankheiten. Keine Kurkarte. Auskunft: Städt. Kurverwaltung

Jena 150 m. Märlisch am Mittelteil der Saale und an den Hauptseebadlinien gelegen. Spaziergänge auf guten Wegen in die wunderbare Umgebung von Jena.
Gimble, Hotel - Restaurant - Pension. Zimmer von 2.25 bis 3.75 M. inkl. Zentralheizung, fließendes Wasser, 12 Garagen, Parkplatz. Telefon 3497. Tankstelle. Wagenheber.

Süßerbach Thür. Wald 600-800 m. Das Ziel der Wochenend- und Urlaubsfahrten Prospekt durch die Verkehrsverwaltung

Bad Blankenburg Thür. Wald Freis und Heilbäder, Sport, Kurbetrieb Beste Verpflegung bei billigsten Preisen der schöne Kurort im Schwarzwald

Leutenberg i. Th. Gebirgs- und Luftkurort Idyllische Sommerfrische Modernes Schwimmbad Prospekt durch die Kurverwaltung

Manebach Thür. Wald Luftkurort. Sommerfrische 555 m ü. d. M. Sommerfrische in schöner Lage an der Jm. mit prächtigen Ausflügen nach Gabelbach, Schmücke usw.
Zur schönen Aussicht, Gaststätte u. Pensionshaus. Aelt. u. bestempf. Haus am Platz. Bequeme, zentrale, ruh. Lage, nahe am Hochwald u. Bahnhof. Behagl. Zimmer u. Aufenthaltsräume. Staufreier Garten m. schöner Aussicht. Liegewiese u. Liegestühle. Altbekanntes, gutbürgerliches Speisekoll. Mäßige Preise. Prosp. kostenlos. Tel. Ilmenau 2103

Deller bei Schmiedefeld. Sommerfrische inmitten reicher Nadelwälder. Sonnige, staubfreie und ruhige Lage.
Stutenhaus, Kur- u. Berghotel am Adersberg mit Aussichtsturm, 750 m ü. d. M. u. Perle des Thüringer Waldes. Warme volle Zimmer mit und ohne Pension zu mäßigen Preisen. Wochenendaufenthalt. Saal für große und kleine Gesellschaften. Postauto-Verbindung. Telefon Amt Schmiedefeld 105. Garage. Parkplatz.

... und dann, das Tageblatt, die b liebte Heimatzeitung, nachbestellen

BADEN-BADEN ist billig! Sommerreise stark herabgesetzt. Ab Rm. 4.50. In Rm. 6.-. 24 tägige Auswander. 20% gesenkt. 50% gesenkt. Ermäßig. 15% nachlass. 2 Monate Kurkarte frei. 20% ermäßig.

# Zeitschrift für die deutsche Wehr

**Bismarck**  
 Du gingst von Deinem Werte,  
 Dein Wert geht nicht von Dir;  
 Denn wo Du bist, ist Deutschland;  
 Du warst, drum wurden wir.

## Kriegsgefangene bei Lüttich

Aus der Kriegsgefangenen des k. u. k. Jäger.  
 Weiter, immer weiter ging es auf schiefen  
 Waldwegen. Beim Erreichen des Waldes wurden  
 zunächst die Bäume zurückgelassen. Am  
 Wege liegen Fahrräder, die haben feindliche  
 Patrouillen zurückgelassen. 'Reines Bad',  
 murmelt Hermann Alpers.  
 Da entläßt sich ein unheimliches Gemitter.  
 Grell auf die Wälder, unheimlich rollt der  
 Donner. Ein prasselnder Regen geht nieder.  
 Alles bis auf die Haut durchnäßt, die Wege  
 werden noch schlechter. In Lüttichern wird  
 das Regenwasser aufgefangen, um den quälenden  
 Durst zu löschen. 'Man will uns noch  
 schnell rein waschen', laut Leutnant Noos zum  
 Ein-Prädeln. 'Gehina, damit wir nachher da  
 oben sauber ankommen.'

Wieder haben die Belgier Bäume gefällt.  
 Die müssen beseitigt werden. Pioniere mühen  
 sich. Unheimlich klingen die Artillerieschläge  
 im nächtlichen Walde. Es geht weiter. 'Zwei-  
 hundert ist es. Die Verbindung reißt ab. Es  
 wird befohlen, den Vorposten am Hochge-  
 schütz anzuweisen. Rauch da fällt wieder einer;  
 er ist über eine Wurzel geholt. Der Dinter-  
 mann schimpft: 'Mein, schiel nicht ein!'  
 Schließlich wird 'Bail' gemacht. Es muß an  
 derhalb Stunden gemerkt werden, da die  
 nachfolgende Infanterie nicht nachkommen,  
 sondern einen anderen Weg gegangen ist, ob-  
 wohl etwa der ganze dritte Zug der 3. Kom-  
 pagnie auf dem Humarichwege verteilt war, um  
 für Verbindung zu sorgen.

'Verstärkungen?' Was geht weiter. 'Sind des  
 Kommandos nicht es zuweilen nicht. Was  
 ist das? Da nicht es! Sind es feindliche Pa-  
 trouillen oder nicht die übernachtete Bn-  
 tabelle Tannenbäume als Feinde an? Es  
 bleibt alles ruhig. Föhllich wimmeln vier bis  
 fünf Heimere Hände zwischen unteren Sten-  
 den. Bald verschwinden sie wieder. Waren es  
 belagerte Patrouillen? Was schreit da  
 durch die Luft? Es hört sich an, als ob eine  
 Schar Wägel über einem liegt. Es sind Orna-  
 mente vom Fort Savelles, die weit in der  
 Ferne einfliegen.

'Von weitem hört man in der rechten Flanke  
 aus Gewehrfeuer. — Mit einem leisen Siff...  
 kommt ein Infanteriehaufen angezogen und  
 bleibt einen Jäger unter der Mähelkappe  
 stehen. Wie ein vom Wind geblasenes Bunder  
 schreit es von Hand zu Hand. Man stolpert  
 und stolpert weiter. Man schreit beinahe. Offiziere  
 hüpfen an den Kompagnien vorüber nach vorn.  
 Bald ist es unter Stab, bald auch die höheren  
 Stäbe. Es erklingen sich bei der Spitze nach  
 dem Fortanna des Intermezzo. Man schreit  
 weiter. Die Spitze. 'Reiben reibst du  
 am beiden Seiten des Weges. Opt. Wagner  
 und Leutnant Noos etwas vor der Spitze.

'Da führt mir Noos', so schreibt Haupt-  
 mann Wagner, 'ganz leise zu. Herr Haupt-  
 mann, hier ist der Ort. Ich habe mit der Hand  
 nach vorn und habe zugleich einen etwa in  
 Oberflächhöhe aber über den Weg gezogenen  
 Draht. Da — im gleichen Augenblick — etwa  
 100 Meter südlich eines Weges, erliegen  
 die Spitze auf deutsch ein 'Bail', wer da  
 erliegen. Wenn nicht Antwort, dann schreiten.  
 Es war 12.45 Uhr nachts. Einen Augenblick  
 atemlose Stille. Jemand der Spitze an-  
 wortet auf französisch. Föhllich sieht schlafgärtig  
 von vorn, von links, von rechts ein ohrenbe-  
 ruhendes Gewehrfeuer ein.

Das ist also die Generalstille! Jedes Den-  
 vernehmen wird zunächst angehalten. Die  
 Sinne reagieren ganz mechanisch, man tut  
 irgend etwas, was seinen Sinn hat. In dem  
 ungeheuren Varm ist kein Kommando zu  
 verstehen, kein Wort zu hören, in der stürzen-  
 den Dunkelheit zu unterscheiden nicht zu sehen.  
 Das ist wohl der schlimmste Zustand, in dem sich  
 der kämpfende Soldat in seinen ersten Ge-  
 wehen befinden kann. Ohne Befehl irritiert  
 die Spitzengruppe in die Höhe, die beiden Offiziere,  
 die Pioniere folgen.

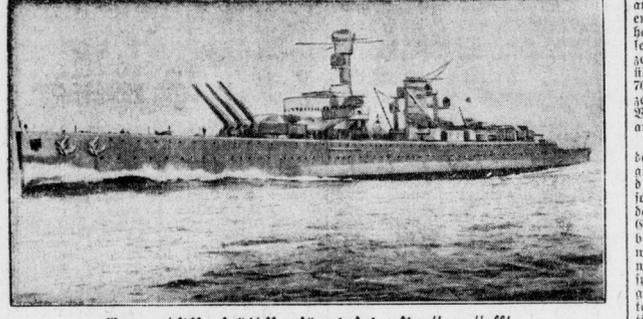
## Die deutsche Waffe

In den rüstungslosen Staaten hat sich die  
 Aufmerksamkeit der Nachkriegszeit zu außer-  
 ordentlicher Bedeutung entwickelt. Viele mili-  
 tärische Fachkreise glauben, daß ihr Inter-  
 esse sogar eine Frage der Existenz der  
 Welt sein könnte. Die Folge davon ist,  
 daß die Militärtechniker aller Länder be-  
 müht sind, wirksame Abwehr- und Schutz-  
 maßnahmen gegen die neue Waffe zu ent-  
 wickeln. Die außerordentliche Wichtigkeit des  
 Flugzeuges, die Größe seiner Aktionsradius  
 macht diese Aufgabe außerordentlich schwierig.  
 Einer alten Regel folgend, daß der jede Ele-  
 ment wirksamer ist in ihrem eigenen Ele-  
 ment angegriffen werden kann, denkt man an-  
 schließend daran, die Verteidigung auszu-  
 bauen.

zunge zur Abwehr von Luftangriffen einzu-  
 setzen. Die Luftstreitkräfte der Domsie gliedern  
 sich in zwei große Klassen: Die 'Domsie' als  
 Angriffsflugzeuge und die 'Domsie' als  
 Verteidigungsflugzeuge. Die Verteidigungs-  
 flugzeuge sollen den Angriff in das geographische  
 Hinterland tragen, die Angriffsflugzeuge die  
 eigene Heimat schützen. Der Weltan der Tech-  
 nik zur Steigerung der Leistungsfähigkeit bei-  
 der Flugzeugtypen ist in vollem Gange. Die bei  
 Kriegsende üblichen Fluggeschwindigkeiten

sind durch die Steigerung der Leistungsfähig-  
 keit der Motoren und die Verbesserung der  
 Form der Flugzeuge bereits mehr als verdoppelt.  
 200 Kilometer-Stunden für Bombenflug-  
 zeuge und 300 Kilometer-Stunden für Jagd-  
 flugzeuge sind heute keine Selbstenheit mehr.  
 Durch Vermehrung der Besatzung der Bom-  
 benflugzeuge hat man diesen eine solche Gene-  
 rations geben, daß der Angriff einer Jagdflie-  
 ger auf geschlossenen fliegenden Bombenab-  
 teilung ein großes Risiko sein wird.

Einzelne Bombenflugzeuge führen bis zu  
 1000 Kilogramm Bomben mit sich. Die  
 Flugzeuge sind leichter gebaut worden, die  
 Flugzeuge mit kleinen Kanonen auszu-  
 rüsten.  
 Nicht Jagdflugzeuge kommen für die Ab-  
 wehr von Luftangriffen in Frage, deren Leistungs-  
 fähigkeit (Höhe) in Frage, deren Leistungs-  
 fähigkeit in der Nachkriegszeit ebenfalls be-  
 deutend gesteigert worden. Die Entwicklung der  
 Flugzeuge mit Entfernung und Flughöhe wur-  
 den verbessert. Insbesondere wurden Geräte  
 zur Ermittlung des Treibstoffes erfunden,  
 deren Leistung bei den angelegten Verhältnissen  
 außerordentlich vergrößert haben soll. In der  
 englischen Militär-Literatur wird sogar be-  
 hauptet, daß die Entwicklung der Flug-  
 zeuge nicht nur mit der Entwicklung des Flug-  
 zeuges Schritt gehalten, diese vielmehr weit  
 überholt habe. 1918 habe man im Mittel noch  
 7000 Zentimeter mühen, um ein Flug-  
 zeug abzufliegen. Heute sei bei fortgeschritten  
 Bombenflugzeugen des Zeitraumes mit einem Treffer  
 auf je 14 Zentimeter zu rechnen.



Panzerkreuzer "Deutschland" wird in Dienst gestellt  
 Das Panzerkreuzer "Deutschland", das am 1. April in Kiel als erstes modernes Kreuzer-  
 der deutschen Flotte seit 1918 in Dienst gestellt wurde. Im gleichen Tage fand der Stapellauf  
 und die Taufe des Panzerkreuzers B statt.

## Einigkeit über deutsche Ost- und U-Boot-Politik

Wenigstens eine Entlassung des Großadmirals von

Aus dem Bunde, Großadmiral von  
 Tirpitz von Viceadmiral A. D.  
 Kops von Trolde. Erhalten bei  
 Bülh, Gottl. Korn, Breslau, Canal.  
 5.50 M., Part. 4.40 M.

Order vom 30. August 1915 betraf sich aber  
 auch der Tag:

Außerordentlich lebhaft beschäftigten sich die  
 politischen Überlegungen von Tirpitz den  
 ganzen Krieg über mit Ost- und U-Boot. Immer  
 und unentwegt hat er die Ansicht vertreten,  
 daß wir über England zum Frieden kommen  
 könnten und müßten. Und das war richtig.

... Andererseits ist mir aus diesem  
 wie aus vielen vorhergehenden Fällen  
 die Überzeugung geworden, daß ein Zu-  
 sammenarbeiten des Reichsflotten mit  
 Jänen in den Marinefragen, welche das  
 Gebiet der auswärtigen Politik betreffen  
 — und das sind in ziemlich alle Fragen der  
 Seefahrt — ausgeschlossen ist. Ich  
 muß daher zu meinem lebhaften Bedauern  
 auf Ihre regelmäßige Teilnahme an diesen  
 Sitzungen des Admiralsstabes verzichten  
 und Sie von einer Verantwortung abbin-  
 den, welche Sie als  
 schwerer persönlichen Druck empfinden müßten.

Er hat daher immer gedrängt, diese Be-  
 ziehungen, solange das Jarentum sich noch halten  
 konnte, auszuweiten, um zunächst die  
 ganz in nationaler Lage zu beschäftigen,  
 daß Deutschland und Deutschland sich am Rücken  
 Englands verblühten. Für ihn war mit dem  
 Austritt des Großfürsten Nikolai Nikolai-  
 witsch vom Oberbefehl des russischen Heeres  
 der Zeitpunkt gekommen, in dem mit allen  
 Mitteln ein Weg zum Sonderfrieden mit  
 England eröffnet werden mußte. Tirpitz  
 hat seine Auffassung einmal in dem Tag  
 zusammengefaßt: 'Deutschland hat mehr Inter-  
 esse am Jarentum, als an der Duma.'

Der Einfluß von Tirpitz war hiermit erneut  
 ganz außerordentlich eingeleitet.  
 Der Reichsflotten hatte hiermit die Verant-  
 wortung übernommen, die Ausrichtung von  
 Tirpitz als politischen Faktor durchzuführen,  
 ein Ziel, das für ihn, bei der völlig von Tirpitz  
 vertriebenen Einschätzung des Faktors 'Eng-  
 land', eigentlich nicht erreichbar gewesen wäre.  
 Die Verantwortung für den Großadmiral von  
 Tirpitz wurde nun zu überlegen, als  
 innerhalb der nächsten Tage der ganz mit der  
 Tirpitzischen Kriegsplanung verbundene Ober-  
 befehl des Admiralsstabes, Admiral Bodmann, ab-  
 gelöst ist und durch den Admiral von Holtz-  
 hoff ersetzt wurde. Viele andere Maßnahmen  
 ließen dann auch erkennen, daß die Ausrich-  
 tung des Großadmirals eine vollendete Tat-  
 sache war.

So erregte den Großadmiral auch ganz  
 besonders die Behandlung der Polen-  
 frage durch Bethmann-Sollweke, die nicht  
 nur England an das tiefe gegen uns  
 verhalten mußte, sondern die auch für  
 das Deutschland in den die ver-  
 derblichen Folgen haben mußte.

Da gab erneut der U-Boot-Krieg die Ver-  
 anlassung, den massenhaften Kampf  
 zwischen England und Tirpitz zu Ende zu führen.  
 Am 8. März 1916 erfolgte an Tirpitz ein harter  
 Hinweis auf die Behandlung des U-Boot-  
 Krieges in der Presse, die der Großadmiral  
 zurückweisen konnte, da für diese Fragen kein  
 Jarentum begann das Reichsministerium die Ver-  
 antwortung nicht mehr trug, und schließlich  
 am 8. März 1916 wurde seine Zurück-  
 ziehung der Entscheidung durch den Reichsflotten  
 getroffen, die in Rücksicht auf die Vereinigten  
 Staaten die Errichtung des rüstungslosen U-  
 Boot-Krieges erneut hinanschiebte.

Als noch dem Luftfahrt-Jahr am 6. Juni 1915  
 erlassen wurden, die nach Entlassung des  
 Oberbefehl des Admiralsstabes, Admiral Bodmann  
 und des Großadmirals von Tirpitz bei der  
 Einigkeit des U-Boot-Krieges praktisch den  
 völligen Verzicht auf dieselben be-  
 deuten, und für die sie nicht in der Lage wären,  
 die Verantwortung zu übernehmen, reichten  
 Tirpitz ebenso wie Bodmann ihren Abschied  
 ein, der beiden abgelehnt wurde. Tirpitz war  
 also mit Durchsetzung seiner Auffassung in der  
 Kriegführung tatsächlich unterlegen, seine Ver-  
 antwortungsbereich erneut zurückgeworfen.

... Da, wie der Großadmiral schreibt: 'Ich bei  
 dieser gewichtigen Entscheidung, die meiner  
 Auffassung nach überaus wichtige eine Mit-  
 entscheidung ist, mich, völlig ausgeschaltet  
 worden war, konnte ich nicht mehr die  
 Hoffnung hegen, noch irgendeine Verhältnis-  
 beinhalten zu können. Durch meine ganze Ver-  
 antwortung war nunmehr eine Entscheidung  
 und vor der ganzen Welt erbracht und ein  
 natürliches Recht, mehr zu sein als bloßer Ma-  
 terialbesitzer oder der Zweckmäßigkeit  
 nach.'

Es vergangen nur wenige Monate, bis sich  
 die Krise aus sich selbst heraus erneuert  
 konnte, weil die geschwächte Stellung von Tirpitz  
 mit seinen drängenden Kriegsmitteln  
 noch weniger vereinigen ließ. Das weitere  
 Nachgeben gegen die Vereinigten Staaten und  
 die damit zusammenhängenden, lächerlichen  
 Eingriffe in den U-Boot-Krieg führten dazu,  
 daß Tirpitz am 27. August 1915 erneut sein  
 Abschiedsgesuch dem Kaiser vorlegte.

Tirpitz meldete sich am gleichen Tage samt  
 und erhielt am 10. März 1916 die Anfor-  
 dung, seinen Abschied einzubringen.

Dieses Abschiedsgesuch wurde nicht nur  
 vom Kaiser abgelehnt. Am dieser Abschieden







Von Eigenheimen.

Reima. Die in der letzten Gemeindevortretung... Die in der letzten Gemeindevortretung...

Ausstellung von Lehrzeitschriften.

Reima. Im Ammonialwert fand in diesen Tagen eine Ausstellung von Arbeiten der Lehrkräfte...

Waldbad-Eröffnung.

Reima. Mit der Eröffnung des Waldbades für die diesjährige Saison ist am Sonntag, 30. April zu rechnen...

Zusammenstoß zweier Autos.

Reima. Auf der Dürrenberger Straße wurde am Donnerstag gegen Abend zwei auswärtsige Personenkraftwagen zusammengefahren...

Der neue Pastor.

Reima. Der neue Pastor, der Nachfolger des in Ruhestand getretenen Pastors Schwamm, Pastor Koch, ist am 1. April in sein Amt eingetreten...

Theaterabend.

Schöps. Im Saale zum 'Raifer' veranstaltete am 1. Osterfesttag die Theater-Vereinsgemeinde Merseburg eine Gassenoper...

Zwei Blamanten erlebt.

Wöps. Dem hiesigen Gutsbesitzer gelang es am Mittwoch zwei ausgewählte Blamanten am Hof einer Wallerläde zu schießen...

Karpfenzucht im Schachtel.

Wöps. Der hier vor einigen Jahren durch den Bau der Seemoldenbahn entstandene Schachtelhof ist jetzt von einem auswärtigen Pächter zur Karpfenzucht benützt worden...

Folgen des Hochwassers.

Wöps. Anfoer, der Bodmüher in den letzten Jahren häufig mit der Ueberschwemmung zu kämpfen hatte, hat sich nun durch die Anfertigung großer Erdmolen angeeignet...

Hier gibts noch viel zu tun!

Gemeindevortretung wählt fast nur Sozialdemokraten zu den Büros.

Ultraschiff. Am Mittwoch fand im Gallohof Badin die Gemeindevortretung statt. Auf der Tagesordnung standen nachstehende Punkte: 1. Wahl des Gemeindevorstandes...

während der Antrag 4 abgelehnt wurde. Zu 5 wurden folgende Beschlüsse gefasst: Die Gemeindevortretung ist mit dem Ausbau der Straße einverstanden...

Nachdem die eigentliche Tagesordnung erledigt war, brachten einige Herren der Vertretung noch Vorträge und Hinweise als Anregung für den Gemeindevorsteher in bezug auf Wegeausbesserung ein.

Gemeindevorsteherwahlen.

Urtalshaus. Bei der am Mittwochabend im Hofhaus Angermann stattgefundenen Gemeindevorsteher- und Schöffenvwahl wurde der bisherige stets rührige Gemeindevorsteher Landwurt Otto L. wieder gewählt...

Wöps. Am Donnerstagabend fand in der 'Waldbühne' die Gemeindevorsteher- und Schöffenvwahl statt. Der bisherige seit 1901 als Gemeindevorsteher tätige Gutsbesitzer Albert Schöps wurde wieder gewählt...

Evangelischer Arbeitsdienst führend.

31000 Tagewerte für 300 Freiwillige.

Schon fast November vorigen Jahres hat der Evangelische Jugenddienst Ammendorf durch die Einrichtung eines großen Freizeitarbeitslagers für 300 männliche Jugend dem öffentlichen Leben und Verkehr seine Note aufgebracht...

vervollmerkt sind, bis zu 40000 den befristigt werden. Sie erhalten also eine neue farbige Uniform, Feldzeug, Arbeitszeug, Turnschuhe, Schutzhelm und als Ersatz für den Arbeitsdienst...

Weiter hat der Evangelische Jugenddienst die Errichtung eines weiblichen Arbeitslagers mit 500 jungen Mädchen in Aussicht genommen, um 1. die weiblichen Mädchen der männlichen Lager in Reinigung und Ausbesserung zu übernehmen...

Hausung bei Kommunisten.

Hoheneiden. Eine Streife von Landjägern nahm am Mittwoch Hausungen in einem Orte vor. Man suchte nach Waffen und kommunistischen Schriften...

Der Richter vor dem Richter.

Vertretungsänderung vor dem Amtsgericht Merseburg am 13. April.

Vor dem Amtsgericht Merseburg hatte sich der Angeklagte Walter B. aus Charlottenburg vor dem Richter zielt. Er sollte am 11. Juni 1931 auf der Hallischen Chaussee bei Merseburg am Ueberrang der Landhäuser Bahn mit seinem Kraftfahrzeug zu schnell gefahren sein...

Auch der Kaufmann Wilhelm G. aus Soltz. E. hatte sich gegen die Vertretungsänderung veranlassen. Er hatte am 28. September 1931 in Merseburg sein Kraftfahrzeug ohne die erforderliche Vorfrist gefahren...

Der Stellungsvertreter Fris R. aus Merseburg hatte im Jahre 1932 mehrere Flaschen Wein gestohlen. Da es sich um einen Richter handelt, erfolgte der Strafmaß nach dem Gesetz, er erhielt 3 Monate Gefängnis...

Sechzigjähriges Militärjubiläum eines alten Generals.

Reichlich. Generalleutnant A. D. von Gelpert-Eisenberg, wohnhaft in Bueglitz bei Solleben, kam am 19. April die 60. Wehrfeier des Tages seines Eintritts in die Armee feiern. Seine militärische Laufbahn begann im Jahre 1851 im Regiments-Regiment Prinz-Regent Paul von Bayern (Wolfsburg) Nr. 4, aus dem er 1874 als Leutnant in das Feldartillerie-Regiment Nr. 13 nach Erfurt und von hier 1879 in das 1. Garde-Regiment Artillerie-Regiment verlegt wurde...

Krankenpfleger des Vaterländischen Frauenvereins.

Kobach. Sein Tage lang währte der Krankenpfleger des Vaterländischen Frauenvereins Kobach und Umstedt. Nun war am Dienstag auf Einladung des Frauenvereins zum ersten Mal die Krankenschule in Kobach eröffnet worden...

Vom Amt beurlaubt.

Hohenweiden. Der Gemeindevorsteher A. Bach ist von seinem Amte beurlaubt worden. An seine Stelle ist der Werkmeister Knutger getreten.

Geschäftliche Mitteilungen.

außerhalb des redaktionellen Zeils. Die Leipziger Gebeleg-Sänger kommen zu ihrem wieder, und zwar gären sie am Dienstag in der 'Raifung' zu Schöps. Die Sänger sind im Rahmen des 'Raifung' am 1. die große Schöpsberger 'Aebe magt lind' und 2. die 'initiere Gafsch', der 'Gibel der Komik'...

Geschäftsverlegung. Die Firma Mettner hat ihre Räume von der Weisenfelder Straße nach Groppe 4 verlegt. Wie die Firma anzeigt, ist die Auswahl sehr bedeutend größer, da das Lager in Herrenbedürfnissen erweitert wurde.

Nur noch ein jüdischer Rechtsanwalt.

Wie wir erfahren, ist vom Landgerichtspräsidenten nach Anhören des Vorliegenden des hiesigen Anwaltsvereins, aus der nicht geringen Zahl der bei den hiesigen Gerichten zugelassenen Rechtsanwältinnen jüdischer Abstammung zum künftigen Aufreten vor Gericht lediglich noch Rechtsanwalt Dr. Albert Müller zugelassen worden. Demnach erfolgt die Ausübung der übrigen hiesigen Rechtsanwaltschaft auf Grund einer Verlegung des Reichsrechtsamtes für das Preussische Justizministerium.

Der nationale „Erste Mai“.

Die Reichsregierung hat das schaffende deutsche Volk ansehernd, an den Kundgebungen des nationalen Festtages am ersten Mai, dem Feiertag der beruflichen Arbeit, teilzunehmen.

Alle Arbeitnehmerverbände und Gewerkschaften, Arbeitgebervereinigungen, Behörden, Innungen, Zünfte und Sportvereine sowie Kreislager und Militärvereine von Merseburg und Umgebung werden angefordert, an den öffentlichen Kundgebungen teilzunehmen.

Waffen im Gotthardfeld.

Überall liegt hier und da noch in der Erde, auf dem Grund der Gewässer manches, was uns von vergangenen Zeiten erzählen könnte.

Das Schicksale ist von der Nässe hart bedrückt; es ist ein alter deutscher Revolver der Selbst aber nicht auf erhalten. Er ist französischer Ursprungs und zeigt auf der Klinge die Gravur „1829“.

Dem Forscher Ernst Lehmann

Im Amtsblatt der Merseburger Regierung vom 15. April 1933 ist zu lesen, daß der Stadtbaurat Ernst Lehmann von der Stadtbauverwaltung in Erfurt mit Wirkung vom 1. Januar 1933 an das Reformerkalumnium in Merseburg versetzt worden ist.

Der Wegzug des Stadtbaurats Lehmann von Erfurt wurde seinerzeit allgemein bedauert, denn er war in Erfurt nicht nur als vorzüglicher Vorgesetzter und Sachverständiger, sondern hatte auch als Heimatforscher, als Entdecker und Entwerfer von architektonischen Zeichnungen sich einen Namen gemacht.

Das Wetter für morgen.

Wie sind die Aussichten?

Nach früher Nacht, die aber keinen Frost bringt, ist für den den ersten Feiertag mit heiterem Wetter zu rechnen. Auch für den zweiten Feiertag erscheinen die Wetteraussichten nicht ungünstig, so daß im ganzen ein freundliches Osterwetter beschieden sein wird.

Der letzte Konzertabend des Philharmon. Orchesters.

Bringt am 19. April im „Kaffee“ die herrliche 2. Sinfonie von Joh. Brahms und von Richard Wagner außer der Konzertreihe des „Kaffee“ des Hans Sachs aus den „Meisterlingen“ (Sollist Kurt Schmiedemann), sowie unter gütiger Mitwirkung des Kirchenorgans St. Maximi und des Musik- und Gesangsvereins „Jugend“ den Chor „Nach auf“.

Fröhliche Ostern!

Müht euch nicht Christus solches Leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen? (Lucas 24, Vers 26)

Wir stehen wohl noch alle unter dem Eindruck des Märzaußenspaltes, die wir am Abend des Freitag im Dom hören durften. Wie hat es Schiele, unser alter Merseburger Dramatist und Komponist verstanden, all das Gefühls- und Gemüts, was damals auf Golgatha geschah, durch die Musik uns so eindrücklich nahe zu bringen, daß wohl jeder erklüftet nach Hause gegangen ist.

Aber nun fragen wir uns doch einmal, was die Musik denn die Weltgeschichte immer so hart auf unser Gemüt? Ist es die Macht der Darstell. und der Emphase? Ist es die Macht der Ereignisse, die sich da vor unseren Augen abspielten? Das alles ganz und gar nicht. Auch der moderne Mensch, der gewöhnt von neuen Eindrücken gerade übersättigt wird, kann sich dem Eindruck dieses größten Dramas der Weltgeschichte nicht entziehen. Und doch ist es wohl noch etwas anderes, was uns in der Weltgeschichte so unmittelbar ergreift.

Es ist das unmittelbare Gefühl: Was sich hier vollzieht, das ist die Wahrheit. Wahrheit in dem Sinne, daß hier der Mensch sich unverfälscht so zeigt, wie er ist — und doch sich Gott hier so zeigt, wie er ist.

Der Mensch in seiner Selbstheit, in der er sich nicht lösen lassen will, auch von Gott nicht, lächelt fort bis zu dem Aufbruch der Herrlichkeit, das hier über uns herzieht! Wie der Herrlichkeit als Jesus! Und bringt Selb, den Mensch gewordenen Gott, aus Kreuz und Tod! Und Jesus? Er läßt das alles geschehen. Er läßt das Böse sich auswirken bis zum wichtigsten Verdrehen: der Tötung dessen, der der Heiland der Welt werden sollte.

Warum? Der Mensch sollte zeigen, wofür er schließlich mit seiner Sünde kommt. Aber wie? Wenn das Drama nun zu Ende wäre? Wenn der Schluß der Märzaußenspaltes, „Sie gingen hin und vernahmten das Grab mit Hütern und verriegelten den Stein“ das letzte wäre? Wenn mit Karfreitag das Leben dem Tode überlassen? Fürchterlich! Dann wäre der Abend mit seinem Rindena-Glauben glücklich zu preisen.

Nein, Karfreitag kann nicht das Ende sein. Mühte dazu Christus solches Leiden, um uns zu zeigen, wie leicht die Menschen sind und wofür ihre Bosheit führt? Das müht

latantisch aber nicht göttlich. Latantisch ist Verzichtung — göttlich im Errettung — Satans Weg führt zum Tode — Gottes Weg führt zum Leben durch den Tod! Warum mühte Christus solches Leiden? Gemüt, um uns die Größe und die Folge der Sünde zu zeigen, aber daneben das andere:

Um seine Liebe uns zu zeigen, seine Liebe, die uns loslassen will aus den Ketten und Banden des Bösen, um uns für immer zu gewinnen, um uns zu Menschen zu machen, die das Böse hassen lernen und Gott lieb gewonnen, der in Jesus uns geliebt hat bis zur Eingabe des Lebens für uns.

Nur so gewinnt Karfreitag einen Sinn, indem er die Vorbereitung einer Tötung ist. Er wird, ich lebe, und ihr, die ihr durch das Band des Glaubens und der Liebe mit mir verbunden seid, laßt auch leben — das war die große Botschaft, die Jesus einer sterbenden Welt verkündet hatte. Karfreitag läßt diese Verkündigung sich als eine große Tötung zu erkennen. Aber nun greift der allmächtige, lebendige Gott ein und erweckt diesen Jesus von den Toten und besetzt damit vor aller Welt: Die Botschaft Jesu ist wahr! Ich habe durch ihn geredet! Er und ich sind eins. So wie ich nicht sterben kann, weil ich das Leben bin — so kann auch Jesus nicht im Tode bleiben, weil er Anteil hat an meinem Leben. Der zu ihm innerlich gehört, dem gehört auch zu mir, und nichts, auch der Tod nicht, kann ihn von mir trennen.

Das ist die große Osterbotschaft: Durch Leiden und Sterben mühte Jesus uns Herrlichkeit eingehen, um alle mit ihm verbundenen in seine ewige Herrlichkeit, die sich in Glauben und Liebe mit ihm verbunden haben.

„Bleibt auch ein Haupt sein Ob die welches es nicht nach sich zieht?“ So folgt an den stillen, ernsten Karfreitag fröhliches Ostern:

„Christ ist erstanden von der Marter aller; des laßt uns alle froh sein, Christ will unter Trott sein, Karfreitag!“

Riem, Pastor.

Aufruf an die Bevölkerung Merseburgs. Keiner soll hungern

am 20. April 1933, dem Geburtstag unseres Führers und Volkskancellars Adolf Hitler. Spenden Geld und Lebensmittel aller Art. Am Dienstag, den 18. April 1933, durchfahren Lastwagen die Straßen der Stadt zur Entnahme der Spenden.

Kreisleitung der NSDAP, Merseburg

Gewehr in Au?

Die der Bezirksaufsicht zu Merseburg bekannt gibt, beginnt die Schusszeit für J a l a n e n h ä n e am 16. April 1933, so daß der 15. April 1933 der letzte Jagdtag ist. Die Schusszeit für W r e l h ä n e endet mit Ablauf des 15. Mai 1933, so daß der 16. Mai 1933 der erste Tag der Schusszeit ist.

Die Konzeptionsfrage im Gastwirtschaftswesen

Der Bund der Hotels, Restaurants und Cafe-Annektellen hielt im Vereinslokal beim Kollegen Fritz Kunz, Schmale Str., seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende Mr. O. befragte die Versammlung, in erster Linie die neuen Mitglieder. Dann erfolgte nochmals eine Aussprache über das kommende Stimmjahr.

es nicht möglich sei, die alten Rechte bei Stoussensstellung wieder zu gewinnen, da doch der Zentralverband bei der jetzigen Negierung nicht mehr dafür in Frage kommt. Es wurde beschließen, eine Entschließung an den Bezirksaufsicht zu richten, der die Anglegenheit unterbreiten soll.

Nächste Altersjubiläum.

Frau Auguste Steiner, Breiterstraße 20, begeht am 18. April ihren 74. Geburtstag bei besser Befindlichkeit. Wir gratulieren!

Neues Gebrauchsmuster. Herr Werner Danneberg in Weuna bei Merseburg wurde auf seine Erfindung: Wassereinrichtung mit Luftströmung, das Patent erteilt.

Geschäftliches.

Die Firma Richard Schulz & Co. m. b. H., Textilwarenhaus, Filiale Merseburg, Gottfriedstraße 4 (neben Fischplatzhaus „Zonne“), veranstaltet einen großen Osterverkauf. Die Firma ist hiesig bemüht, preiswerte Waren zu liefern.

Für den gewerblichen Mittelstand

Die vom nationalsozialistischen „Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes“ im Kaffee abgeleitete öffentliche Kundgebung brachte dem Berufsberater ein überfülltes Haus und nach den sehr überzeugenden Ausführungen des Kreisführers dieses Bundes, Dr. Hanfenburg, und 120 Kennenlernungen der Merseburger Gewerbetreibenden. Dieser kann der glänzende Eindruck dieser Versammlung kaum dokumentiert werden.

Dr. Hanfenburg erläuterte in seinem Vortrag Zweck und Ziele des Kampfbundes und löst in sein Referat die bisherigen nationalsozialistischen Erfolge in Reich, Ländern und Gemeinden ein. Zahl hierbei besonders die zu Gunsten des gewerblichen Mittelstandes im Stadiparlament eingebrachten Erparisanträge der nationalsozialistischen Stadtdirektoren getreift wurden, verriet sich vor selbst. Auch die am 22. März im Kaffee abgeleitete Kundgebung der Arbeiter in hiesiger Weise. Großen Beifall erzielte die Mitteilung, dass die vom Kampfbund in ja von vornherein schärfstens bekämpfte Einheitspreispolitik am Ostermontag seine Werten schieft. Auch löst gegen eine etwaige Wiedereröffnung mit allen zulässigen Mitteln vorgegangen werden. Die anschließend der Kundgebung alle jüdischen Geschäfte vom Kampfbund angehefteten Erhebungen, wie sich die Fernhaltung der Käuferkraft von der Centre auf die alt-eingeweihten Geschäfte auswirkt, sind nicht abgehehlt. Aus den bisher eingegangenen 150 Aufträgen ist zu erwarten, dass Dr. Hanfenburg bekannt gab, jedoch klar, dass allein in den wenigen Vorkundgebungen bei fast allen Merseburger Firmen eine beachtliche Umwälzung eintrat. Dem Gehör des Kampfbundes ist es weiter zu verbanden, dass die seit dieser Woche folgenden Kundgebungen in der Weise erfüllt werden, dass eine größere Anzahl Arbeitergruppen als wie zuerst vorgezogen nur zwei Geschäften übertragen wurde. Der Redner schloß seine wiederholt von furchtbarer Zustimmung unterbrochenen Ausführungen mit dem Appell, mit der neuen Regierung zum Wohle des Vaterlandes und der Arbeiterbewegung des Mittelstandes mitzuarbeiten.

Im weiteren Verlauf des Abends kam noch Ortsgruppenführer Ollrich zu Wort. Er versicherte, daß die NSDAP, auch nach der Machtübernahme nicht daran denke, ihren labranteselnen Kampf aufzugeben. Vielmehr gehe der Nationalsozialismus jetzt daran, seine Macht geltend zu machen und zu behaupten. Aus den verschiedenen Arbeiterkreisen vereinter Volksgenossen, die Genio überzogene Nationalisten wie Sozialisten, solle man auf 88 Prozent kommen und schließlich das ganze Volk im Nationalsozialismus vereinen. — Freudlich begrüßte die Versammlung in dank von Verammlungsleiter Ollrich auf dem auf eine ausgebrachte Sieg-Heil ein. Darauf wurde das Horst Wesselied gesungen.

Kurzzeitel der Hausfrau.

- Merseburger Wochenmarkt. Die durchsichtlichen Kleinhandelspreise in Merseburg stellen sich am Sonnabend, dem 15. April, wie folgt: Brot 1 Pfd. 12-15; Weizenmehl (60 Proq. Ausmahlung) 15-25; Graupen 18-25; Weizen 25-30; Bohnen 20; Linsen 20-30; Erbsen 15-20; Reis 25-30; Zucker 34-38; Salz 12-14; Kaffee 74 Pfd. 90-100; Maltz 48; Weizenklein 2 Pfennig 90; Roggenklein 70; Schmalzfleisch 2 Pfennig 100-110; Schmalz 90; Kamm 90; Kotelet 90; Rauch 70; Gebäck 90; Blut- und Leberwurst 90; Aniswurst 110; Schwarzwurst 80; Schinken 100; Schmalz 90; Speck 80; Seife: Schellfisch 45; Seife 25; Schellfisch 30; Seife gefaltet 2 Pfennig 5-15; Spinat 8; Nussbarter 15; Salat 15-25; Kartoffeln 3-4; Salatartoffeln 8; Weizen 8; Grünbohnen 15; Kartoffeln 10-15; Blumenkohl 35-40; Sellerie 10-20; Landkäse Stück 5-10; Wollereuterer 60; Landutterer 55; Eier 75 bis 80; Marmelade 30-35; Weizen 90 bis 105; Brennholz 1 Bund 10; Petroleum 38.

Ostergottesdienst in der Christkapelle. In der Christkapelle findet am 1. Ostern vormittags 10 Uhr Gottesdienst statt. Am Anstich daran Weichte und Feier des heiligen Abendmahls. Auch können Kinder aus dem dortigen Bezirk, nach vorheriger Anmeldung in der Kücherei, Märschstraße 4, zur Taufe gebracht werden.

Freudig greift der Deutsche zu seinen Marken: Trommier 3 1/2 Alarm 4 1/2 Sturm 5 1/2 Neue Front 6 1/2 Jetzt mit neuen Uniformbildern, prächtige bunte Darstellungen des alten Heeres aus dem Zeitalter der deutschen Einigung (1864-1870-1914). — Wir tauschen nunmehr die vorausgegangene Bilderfolge „Zeitalter der deutschen Freiheitskriege“. STURM-ZIGARETTEN G.M.B.H. BILDERTAUSCH DRESDEN-A. SCHLOSS-STRASSE 9

# Hallischer Brief.

Deftliche Vorbereitungen der Natur, des Stadterwählens, des Handwerks und des Dienstes. Anwesenheit der Bauausstellung, Seriales am Spinnrad und flammender Abblüß.

Alles rüht am Nieren. Die Natur arbeitet feberhaft und hat besonders die Kaktusbäume ernsthaft ermahnt: „Kaktusien, ich habe das meiste getan, nun Sie das übrige!“ Infolge dessen strengen lie sie demagen an, daß ihre vielen Blütenknospen der Erde placken. Die Stadtgartner bestimme die Beete der öffentlichen Anlagen mit Stiefmütterchen, blauen und gelben, und Schneederimen, Gartmoderimen, Wälderiminen, Blügeliminen haben sich bedacht, denn jeder Knospe ist schön und köstlich mit den Blüten und nicht mehr bis zum Herbst kann ich doch zuverlässig 'draut rechnen'...

Und die Hausfrauen! Doch das erfährt jeder von eigenen Leibe. Sie sind alle zu Feldherren geworden und stehen im Großkamp um der ganzen Linie. Hinzu mit dem Winterurlaub. Frische Gedanken an die Genies, Schöne Augen in der Sonne haben. Und endlich die Hühner! Was die züchtigen Tiere in den letzten Wochen geleistet haben, geht über jede Schätzung. Man sieht vor den Schaulustigen und betrachtet all die hümmeligen bunten Eier. „Hühner, Marzipan, Hühner, Hühner“ und das Wort läuft einem im Munde zusammen. Nicht minder reizvoll die Küden aus Zuderwerk oder Wollle oder Porzellan. Ganze Familienfamilien, gefüllt und angefüllt, lie ichsenen Küden mit Blumen und aufhängen auf ihrem kleinen Küden — alles für Eltern.

Der Zoo läuft als Sonderspektation, in aller Stille ein Seewasserbecken eingestrichelt haben. Man würde an einen Aprilfest glauben, wenn nicht die Bresse zu besten Uebergabe an die Öffentlichkeit eingeladen wäre. So kann man also nur gespannt sein. Die Kunstaussstellung hallischer Künstler hat auch auf hohen Besuch in den Feiertagen. Sie enthält viel Schönes, Feines und Eigenartiges, aber auch Vieles, vor dem der gewöhnliche Sterbliche kopfschüttelnd und verständnislos stehen wird. So notwendig wie eine der hypermodernsten Ausmalung des Landtheaters, das ja das einzige noch erhaltene aus Goethes Zeit ist, in dem er selbst so oft die Regie führte. In diesem Jahr wird es seine Wärdigkeit nicht für eine sommerliche Festhaltung öffnen. Da sollte man den „Malereten“ des vergangenen Jahres einfach überstreifen, was viele kleine Verehrer dieser fleißigen Stätte mit Begehrung begrüßen werden.

Die für ganz Deutschland angetragte Ausstellung der 30 schönsten Bücher des Jahres 1931 hat in Halle eine Uwandlung erfahren. Die Halle hat in der Stadt, Sozialmilitärdienst nur eine Auswahl in der ersten Linie nach Ausstattungsgrundsätzen — Druck und Einband in Einheit mit dem Inhalt — zusammengestellten Bücher. Daneben überaus lebenswerte Drucke und Einbände der Kunstwerke, die die Geschichte, unter denen als hervorragendes die „Vorstellungen zur Kirchengeschichte“ von Geheimrat Jäger-Salle zu nennen ist, das unter den 30 besten Büchern d. J. 1931 preisgekrönt wurde. Außerdem eine andere Abteilung nationale deutsche Wertbücher aufweist, bringt eine weitere bedeutende Frauenliteratur. Schriften prächtigen Inhalts für Frauen. Bücher mit herrlichen Bildreproduktionen laden zu ausführlicher Betrachtung. „Das romanische Zeitalter“, „Hundert künstlerische Kinderzeichnungen, die jeden Freund der Kleinen entzünden müssen, oder ein Bilderbuch von Ernst Kreidolf, das sogar bei Großen das Verlangen nach Eigenheit erweckt. Wie überhaupt die Ausstellung, deren Besuch höchstens ist, nicht nur eine halbe Ueberflüssigkeit des Weltbüchens auf diesen Ge-

# Mirag-Wochenende.

Stunde der Nation und „Stunde der Heimat“.

Unzweifelhaft eine Anerkennung, die abgedruckten Programme der einzelnen Sonderabschnitte haben für die Hörer in den letzten Wochen so gut wie überhaupt keine Bedeutung gehabt. Wichtige Darbietungen wurden immer erst ein höchstens zwei Tage vorher bekannt gegeben, während andere, von langer Hand vorbereitete Uebertragungen, ausnahmslos, so sie wertvoll waren oder nicht, ausfallen mußten.

Dann zum Programm selbst. Die mittel-deutschen Hörer empfanden es in der abgeleiteten Woche noch stärker als in der vorangegangenen: das Programm der Mirag besteht aus zwei Teilen. Der eine legt sich als Uebertragungen zusammen, die aus Berlin kommen und in der Regel für alle deutschen Zuhörer gemeinbar sind. Der andere wird von den Mirag-Leuten selbst besprochen. Eine innere Einheit zwischen den beiden Teilen ist nicht festzustellen. Im Gegenteil, rein himmelsmäßig und noch viel mehr in geistiger und methodischer Hinsicht werden die Unterschiede sehr wohl deutlich. Die beiden Teile sind auf einander abgestimmt, so daß es dann meistens doch noch einmal in einer neuen Programmteilnehmlichkeit kommt.

Interessant war es, die verschiedenen Darbietungen im Rahmen der „Stunde der Nation“ abzuhören. Eine geistige und mitlenmäßige Stimmung, erforscht, die hauptsächlich auf die Zuschauer abgesehen werden kann. Einmal sprach Herr Reichberg, der bekanntlich in religiösen Dingen nicht ohne weiteres die Meinung der Mehrheit vertritt. Man merkte es seiner Stimme an, daß es ihm nicht um bloße Worte zu tun war, sondern um die Sache selbst gehen will, sondern zugleich Antagonismus und Not, dem, der ein Buch erwerben oder verfertigen möchte. Ein volkstümlich gehaltenes Büchlein von Gottfried Keller mit höchst ansprechenden Volksmitten ist z. B. schon für den Preis von 30 Pf. zu haben. Die Bücher sind nach Diersch wertvolle alte Drucke aus der hallischen Kattschreiberei noch vervollständigt worden.

Aus rein sozial-wirtschaftlichen Gesichtspunkten war auf Anregung von Privatbrosent Dr. Länger der Lehrgang entstanden, der unter Aufsicht der Gewerkschaftsämter vom 3. bis 8. April in den Räumen des Technik-Instituts stattfand, ein Lehrgang zur Selbstverarbeitend der kostbaren Angorawolle, die neuerdings in den verschiedenen Angoralanin-Züchtereien unserer Provinz gewonnen wird. Es war ein Preislehrgang eingetret, dem man durch Schlichte, durch Selbstverarbeitend der Wolle im Scheeren, Verpinnen, Eintraben und Weiterverarbeiten durch Weben, Stricken und Häkeln entgegenzutreten will. 25 Landfrauen, Züchtereien, Gutsbesitzerinnen usw. hatten

# 600 Jahre deutsche Familienzeichen.

Von Carl Buch-Hübende, Heraldiker und Kunstmaler.

Mitglied des „Gerold“, Verein für Wappen, Siegel und Familienkunde, Berlin.

Der Ursprung des nationalen Bewußtseins und das Volkstümlichkeit des festgesetzten nationalen Fundaments ist die Familie. Viel zu wenig haben die vorausgesetzten Ziele dieser Tatsache Rechnung getragen. Mit der Förderung des Familienstimmens und der Förderung der nationalen erfindlichen für ewige Kraftquellen unserer Nation. Die Erkenntnis bricht sich immer mehr Bahn, gerade jetzt zum 600. Geburtstag des deutschen Bürgerwappens, das mit zu den obersten Staatsnotwendigkeiten die Pflege des nationalen Familienstimmens gehört, der nur mal historisch rufft aus das deutsche Bürgerwappen.

Unter der Innerebenen und traditionsentworfene Zeit ist vielfach der Sinn für die liebende Pflege einer Familienfamilie, die Geschäfte verlorengegangen und damit auch das Bewußtsein des ererbten historischen Rechts eines jeden Bürgerlichen, ein unter gleichem Schutz stehendes Wappen als sein Familienzeichen weiterzuführen oder neu anzunehmen zu werden. In der Vergangenheit, vor 600 Jahre verlor sich fast das deutsche Bürgerwappen fast einstuhrte und behauptete im Mittelpunkt der Bevölkerung des Familienstimmens und des Bewußtseins. Man mag die ursprünglichen Stammschriften und die Wappen der Bürgerwappen bezeichnen. Bestimmte sind die Parallelen zu der seit der Wende des 12. Jahrhunderts sich immer mehr entwickelnden bildlichen Mittelrischen als Behr- und Erkennungszeichen.

Mit der Erklärung des Bürgerrechts und seiner Macht wurde die bewußte bürgerliche Wappentätigkeit vor 600 Jahren geboren, und Sonderzeichen des Ritters, des Adligen, vor damals zunächst nur der Schwärze der Reichthümer, ererbten. Weichen die bürgerliche Bürgerliche vor im Streit woffenaleich dem Ritter und im freien Eigentumszeichen über den Hausbau, am Kirchenbau, in den Fenstern und Gewöben, im Zielt. Letzteres erlebte die Unterdrückung durch die ritterliche Privilegien, die in der Verfassung der bürgerlichen Wappentätigkeit ein Einpruch gegen das Bürgerwappen, denn die Träger desselben leisteten Weidlichkeit wie die Adligen, da sie im Falle der Not zur Verteidigung zu den Waffen griffen. Ein historischer Beweis für die Bedeutung der bürgerlichen Wappentätigkeit und deren Träger überhaut.

sch als Lehrenterminen gemeint, und es ist dem männlichen unter den Schriftführern höher zu rechnen, daß sie selbst, um nicht nur theoretisch aufklären zu wollen, die lehreren Ründe des ritterlichen, Striden und Webens außer praktisch erlernt haben. Der Preis am Spinnrad! Aber nicht als Schöne der bürgerlichen Emphe, sondern als prächtiger Führer, und wieder Führer bildend, bei sozial und volkswirtschaftlich denkenden und handelnden Frauen. Wie die Spinnräder im großen Maße im Mittelalter die der Wohlthätigkeit, Weisheit und Andenken die bürgerlichen und haben, als andere Ergebnisse jenseitige Schals, Mähen, Pullover, Tücher, Semden, alles aus der feinen Wolle des Angoralanins entstanden, die bester Sünderlein uns behält hat. So glaube, daß trotz der langen Zeit schon für die Eltern mal ichones Gehalt aus diesem kostbaren, selbstgemachten Stoff gearbeitet wurde. Fröhliche Eltern.

D. M.

Legen sich viele Bürgerliche und vereinzelt auch Bauern eigenmächtig ein Familienwappen zu, das durch Verehrung und langjährige Führung sich Anerkennung verschafft. So fehlen nicht zahlreiche Verlehnungen mit bürgerlichen Wappen, die durch König Rupprecht 1400 einem Manniglichen Bürgerfamilie ein erbliches Bürgerwappen (Wappen und Helm) und einen Wappenbrief diesbezüglich ausgestellt, der u. a. befragt, daß der Gebrauch ewiglich sein soll wie bei anderen Bürgern, die Wappen haben. Eine Familie ist durch die Wappen, die Wappen, hatte ein Wappen mit drei Kröhen an ihrem Stammhans in der Mainzer Straße im Jahre 1535 angebracht. Die Wappen der Bürger waren damals in der Bildung von der Adelswappen nicht unterschieden. Die gleichen Wappen wurden vielfach zu allen ritterlichen und erblichen Sachen, die bürgerlichen an allen guten und ehrbaren Sachen.

Unter Kaiser Friedrich III. (1440-1493) fand die alte Reichsbrief-Verfassung ihre Endgültigkeit als neue Stände der Reichsbrief (ritterlich) und der Bürgerliche sowie rein bürgerliche „Wappengewöhne“, denen erstmalig 1492 auch der Ritterheim verliehen wurde. Der mit längerer Zeitangehörigkeit wurde zum Adelsstand erhoben und der Ritter, adelichele Stedhelm und in bürgerlichen Wappenbriefen als bürgerlich bezeichnet. — Während in Süddeutschland die bürgerlichen ritterlichen Stedhelm höher sich einprägten und vielfach den adelichen führten, verhielten sich die meisten bayerischen Bürgerliche, die Adelswappen zu führen, und viesen sich für Bürgerwappen weiter. — Lamprecht Groß (aus dem bekannten Nürnberger Geschlecht) hatte sein Bürgerwappen schon als Reichsbrief bewilligt, nachdem er einen Reichsbrief gekauft hatte.

Seitens der bürgerliche Wappentätigkeit vor 600 Jahren, die in der Verfassung der bürgerlichen Wappentätigkeit ein Einpruch gegen das Bürgerwappen, denn die Träger desselben leisteten Weidlichkeit wie die Adligen, da sie im Falle der Not zur Verteidigung zu den Waffen griffen. Ein historischer Beweis für die Bedeutung der bürgerlichen Wappentätigkeit und deren Träger überhaut.

Seitens der bürgerliche Wappentätigkeit vor 600 Jahren, die in der Verfassung der bürgerlichen Wappentätigkeit ein Einpruch gegen das Bürgerwappen, denn die Träger desselben leisteten Weidlichkeit wie die Adligen, da sie im Falle der Not zur Verteidigung zu den Waffen griffen. Ein historischer Beweis für die Bedeutung der bürgerlichen Wappentätigkeit und deren Träger überhaut.

Seitens der bürgerliche Wappentätigkeit vor 600 Jahren, die in der Verfassung der bürgerlichen Wappentätigkeit ein Einpruch gegen das Bürgerwappen, denn die Träger desselben leisteten Weidlichkeit wie die Adligen, da sie im Falle der Not zur Verteidigung zu den Waffen griffen. Ein historischer Beweis für die Bedeutung der bürgerlichen Wappentätigkeit und deren Träger überhaut.

# Freies Feld für den Künstler.

Ein Schriftwechsel Kurtwängler-Göbbels.

Generalmusikdirektor Kurtwängler hatte an den Reichsminister Dr. Göbbels ein Schreiben in dem er die Freiheit der künstlerischen unterer nationalen Würde freizude begründet; gerade aber für die Kunst nur den entscheidenden Trennungspunkt zwischen Gut und Schlecht herausstellt. „Wenn sich der Kampf gegen das Adulterium“, so führt Kurtwängler fort, in der Campagne gegen jene Künstler richte, die — selber wertlos und destruktiv — durch sich selbst trodenes Virtuosität und das zu wirken suchen, so ist das nur in Ordnung. Wenn sich dieser Kampf aber auch gegen die Künstler richte, die nicht nur in Interesse des Kunstlebens, es muß deshalb klar ausgesprochen werden, daß Männer wie Walter, Klemperer, Reinhardt usw. auch in Zukunft in Deutschland mit ihrer Kunst zu Worte kommen können müssen.“

Reichsminister Göbbels erinnert an ein Wort Rilkes, das dieser vor drei Jahren öffentlich gesprochen hat: „Wann die deutschen Künstler wäken, was wir einmal für sie tun werden, das wird erst dann geschehen, wenn sie nicht als Empfänger, sondern als Schöpfer der Kunst leben.“ — „Ich verdamme — so führt Göbbels fort — deshalb als deutscher Politiker nicht lediglich den einen Trennungspunkt anzuerkennen, den Sie nachdrücklich wollen: den Kampf unter den Künstlern. Die Kunst soll nicht nur auf sein, sie muß auch volkstümlich bedingt erziehen. Kunst im absoluten Sinne, so wie der liberale Demokratismus sie kennt, darf es nicht geben. Gegen sie flagen, daß sie an die Hände der Künstler, Klemperer, Reinhardt usw. Konkrete abgeben müssen erzieht mit im Augenblick zu weniger angebracht, als wir die deutsche Künstler in den vergangenen 14 Jahren nicht abgehaupt zum Schrecken verurteilt waren und

ließ, dieselben zu befeuern wagen der Refutenzfrage. Vor etwa 150 Jahren war die Selbstbetrie der bürgerliche Wappen an der Zauberordnung, und auch Goethe legte sich 1775 selbst ein Bürgerwappen zu und zeigte dies seinem Herzog Brieflich an.

Auch heute noch ist es jedem Bürger auf Grund des Landrechts und des BGB, gestattet, sich ein Wappen „aufzuziehen“, anzulegen, zu führen und zu vererben. Ein unmaßvolles angewonnenes bürgerliches Wappen genießt den Schutz des Reichsgesetzes vom 12. Mai 1884, vom 1. April 1913, nach dem BGB, vom 19. Juni 1901 und nach dem BGB, vom 9. Januar 1907. Unbefugter Gebrauch eines gefälschten Wappens (seitens Dritter) kann durch Zivilklage verhindert werden. Es läßt sich um weitere Elemente (Wappenschriften) das Recht der bürgerlichen Wappentätigkeit zu geschäftlichen Zwecken abgeben aussetzen, daß sie Wappen anderer der Wappentätigkeit abgeben, für sie auch schmeichelhaft Wappentätigkeit aufzunehmen und meist von heraldischen Regeln einen Zucht haben. Es ist ratsam, sich von Künstler-Heraldikern beraten zu lassen, die mit den heraldischen Satz- und Regelleutnissen auch die Fähigkeit der kunstgerechten Wappentätigkeit der Wappen verbinden und die Eintragung veranlassen. Mit fremden Wappen wird sich wohl nicht gerne Gemischt schmecken wollen.

Es steht immer fest, daß die ersten Bürgerwappen selbst angenommen und erst später durch Wappentätigkeit verliehen wurden, und daß eine Unterbrechung in der eigenen Annahme bis heute nicht stattgefunden hat.

Die Pflege des bürgerlichen Wappens ist letzten Endes aber nicht die Verinnerlichung historischer Bürger- und Familienstimmens, sondern auch Wahrung bürgerlicher Würde und Ehre. Gerade das Bürgerliche ist berufen, das nationalische, nichtstehende und sehr leicht zu verwechselnde Monogramm zu verdrängen, zumal auch heute noch der alte Spruch Geltung und Klang hat: „Ein Wapp ist ein gutes Ding, Voll ehestem Sinn und Befehl!“

# Nachdenkliches.

Die Gesellschafts-moral, nicht aufzufallen, beobachtet man vielleicht, als man Gelegenheit nimmt, öffentlich ein Wortlein von Kunstfreiheit zu sagen. Man versteht sich häufiger mit seinem Geschick selbständig zu machen als mit seinem Charakter.

Man jeder auch noch so sehr eine glatte Haut zu haben, ist es ein Zeichen, daß er einer Gattung an, einem bestimmten Stamme seines Volkstums. Der internationale Bürger und Gelehrte vertritt seinen Volkstum der angekommenen Nationalität.

Anders als mit herkömmlichen Sittlichkeitsregeln, die man in der Vergangenheit er ererbte, ist es ein Zeichen, daß er von Kunstfreier Geschick ist.

Eine hinterhe Liebe bringt lahmte Kinder in die Ehe.

Begeisterung ist das Radfahrer der Seele, das nicht im Spiegelgasse des Verstandes lodert, sondern nur aus den tiefen, dunklen Unergründeten der Natur prächtig sein Licht verströmt. A. Mahl.

Genium, Ehr und Verlog: Verlobter Bräutigam und Brautgänger. Die Brautgängerin, die die Brautgängerin und veranlaßt für den Verlobten Wilhelm Streiberer, verlobt worden ist im Anwesenheit Erbsch. Schmitt, beide in Verlobung.

# Deutsche Filme in Indien.

Die Helmo Film Corporation in Kalcutta hat jetzt einen Filmverleih für Spitzenleistungen der internationalen Filmindustrie ins Leben gerufen. Sie wendet sich darum zur Zeit an führende deutsche Filmfirmen, um auch deutsche Filme in Indien vorzuführen zu können. Auser Berlin und Göttingen beliefert die Gesellschaft auch Cöln und Tirma.

Jedenfalls aber bin ich der Meinung, daß jeder wir, der die Künstler bei uns das Feld zur unbedingten Verfügung freigegeben sein soll. Er muß dann aber, wie Sie selbst sagen, ein aufbauender, schöpferischer Mensch sein, Künstler, die wirklich etwas machen, und deren ansehender der Kunst liegendes Wirken nicht gegen die elementaren Normen von Staat, Politik und Gesellschaft verstoßt, werden wie immer in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft bei uns wärmere Förderung und Unterstützung finden.“ Göbbels schließt mit seiner die die Gelegenheit, auszusprechen, die Aufmerksamkeit auf Kurtwängler für die vielen Stunden wirklich erbauender großer und manchmal erschütternder Kunst, die Kurtwängler ihm, vielen der politischen Freunde und Bundesgenossen von guten Deutschen schon bereitet habe.

# Der Neuanbau des deutschen Schulwesens.

Die wir hören, ist der nicht nur in Nachfragen, sondern auch im Volke selbst, vor allem in Kreisen der Elternschaft, diebedeutend Wort der kommunistischen pädagogischen Volkshilfsministers Dr. D. Partridge auch im Rückblick erlöseten.



NACHRUF.

Am 13. April verschied nach kurzem Leiden unser verehrter Gemeindevorstand, Mitglied des Schulvorstandes und Gemeinde-Kirchenrates, der Landwirt

Hermann Hesselbarth

Sein treues selbstloses Wesen im Dienste der Gemeinde wird Allen ein dauerndes Andenken bleiben. Zöschen, den 15. April 1933.

Die Gemeinde und Gemeindeverbände.

Am Donnerstag, den 13. April, entschlief sanft unerwartet, schnell, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel,

Hermann Hesselbarth

im Alter von 63 Jahren. Sein Leben war Liebe und Arbeit für die Seinen und seine Gemeinde.

Die trauernden Hinterbliebenen

Zöschen, den 14. April 1933. Die Beerdigung findet am 2. Osterfeiertag, 3 Uhr, statt.

Beerdigungsanstalt „Pietät“

Richard Diettrich Merseburg, Sand 18, Telefon 2531

Erd- u. Feuerbestattung. Auskunft wird kostenlos erteilt. Leichenautos • Sarglager. Geschäftstelled. deutsch. Herold.

Erna Schaaf, Creypau

Alfred Helmuth, Augsdorf grüßen als Verlobte

Ostern 1933

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter

Elly erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeit sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Friedrich Thranhardt und Frau

Dörstewitz, 14. April 1933.

Verreist bis 30. April

Dr. Ehrhardt Teichstr. 7

Ihre Oster-Aufnahmen

lassen Sie am besten und billigsten entwickeln und kopieren im

Photohaus am Roßmarkt

Auto u. Motorrad

Fahrschule Steinstraße

Preise neu herabgesetzt

Hans Engel :: Merseburg

Fernruf 2604

Möbelhaus Domstr. 7

Große Auswahl, trotz steigender Preise ohne Preiserhöhung!

Bier- u. Speisefest 3. Alten Fritz

O. Viehig Obere Breite Str. 18. Empfehlung für die Feiertage meinen guten, preiswerten

Mittagsstich

Ausflug zum Feiertage nach Schötpau „Zum Kaiser“

1. Feiertag: Theaterabend. 2. Feiertag: Bergelagen • Sportklub Freizeitspiele. Es ladet freundl. ein Der Wirt

Gasthaus Wünsche ober-Beuna

Montag, den 17. April (2. Feiertag) von abends 7 Uhr ab großer Ball Es ladet freundl. ein

Die Kapelle Der Wirt

Breuzstück Süddeutsche Lotterie

Vorzügliche Gewinnaussichten. In fünf Klassen 348 000 Gewinne und 102 000 Prämien im Gesamtbetrage von über 114 1/2 Mill. RM. Zeichnung der 1. Klasse 21. und 22. April. Schon mit 1/2 Los (6 RM.) bare 10 000 RM. zu gewinnen. Vofe noch zu haben.

Staatliche Lottereeinnahme Raymond

Hindenburgstraße 38

Neumark Schumanns Gasthof (Thuringia)

Sonntag, den 1. Feiertag Großer Operettens-Abend Montag, den 3. Feiertag Großer Festball

Bayr. Trachten-Verein In beiden Tagen im Café Unterhalt.-Musik

Lichtspielhaus „Sonne“

Tägl. bis einschl. 11. Osterfeiertag Der große Erfolg

Hans Möbers in seinen neuen u. letzten Tonfilm

Heut kommt's drauf an Nur rechtzeitiges Kommen sichert gute Plätze. Anf. 1. u. 11. Feiertag: 4. 5. 30 u. 8. 10 Uhr

Kaffeehaus Meuschau

Am 2. Osterfeiertag, ab 4 Uhr Kaffee-Konzert Eintritt frei! Abends großer Ball

Um gütigen Zuspruch bitten Paul Schneider

Philharm. Orchesterverein e. V. Merseburg

Letztes Konzert am Mittwoch, 19. April, abds. 8 Uhr, im Kasino (Job. Brahms 2. Sinfonie, von Richard Wagner Rhenz-Overture u. Ausschnitte aus dem 3. Aufzug „der Meistersinger“)

Der Vorstand.

Bergschlößchen (Unterallendorf)

1. und 2. Feiertag

Frühshoppenkonzert

Franz Huber

Kammerlichtspiele

Unser Festprogramm, eine Klasse für sich! Ab heute! Der Orlow (Der Diamant des Jaren) Ab heute!

Nach der bekannten gleichnamigen Operette von Marischka und Granißkofler mit Marie Lab und Juan Petrovic

Herliche Musik Schmitzflüge Schläger Dazu ein erfrischendes Programm ●● 1. u. 11. Feiertag: 2 Uhr: Große Jugenddarstellung ●●



WALDBAD LEUNA

Waldbadgaststätten

Leuna

An beiden Osterfeiertagen nachmittags

Konzert

abends Tanz Am 1. Mai Eröffnung d. Bades

Helft, daß das Werk gelinge:



Ein neues schönes Deutschland!

Auch der kleinste Sparspar ist Mitthelfer! Die deutschen Sparkassen sind ein wichtiges Mittel zum Wiederaufstieg. Denkt daran und spare bei der Stadtparkasse Merseburg

Burgstr. 1 Fernruf 2187 Gegründet 1835

Büro u. Ausführung für Hoch- u. Tiefbau Eisenbetonbau, Umbauten, Wertaxen beidseitiger Sachverständiger im Landesgerichtsbezirk Halle

Gebrüder Graul Maurer- und Zimmermeister

Eisenbahnstraße 9 Fernruf 3062

Nie wieder so billig!

Schlafzimmer

bestehend aus 1 Schrank, 180 cm m. Innenspiegel, Kanten schwer abgerundet, 2 Betten, 1x2 m, Waschkomode, 2 Stahlböden, 2 Nachtschischen mit Buchenische, kompl. Stelling zum Spottpreise von RM.

380,- Versuchen Sie auf keinen Fall sich die Zimmer in meinen Fenstern anzusehen, nur bei mir erhältlich! A. Reddigan, Möbelschreiner Johannisstr. 11

Kostenlose Lagerung

Schon in 2-3 Tagen

sieht man bekanntlich an der dunkleren Färbung der Samen und an der kräftig einsetzenden Blattentwicklung den verblüffend schnellen Erfolg einer Düngung mit Kalksalpeter IG oder deutschem Natronsalpeter! Diese besonders schnelle und sichere Wirkung der Salpeterdünger ist eine Eigenart des Salpetersäurestickstoffs, der von der Pflanze unmittelbar aufgenommen und verwertet wird. Besonders empfehlenswert ist daher die Anwendung von Kalksalpeter IG oder deutschem Natronsalpeter 1. in Gärten und auf Pflanzens mit kurzer Vegetationszeit sowie bei plötzlichem Übergang vom Winter zum Frühjahr. 2. auf schweren, unfruchtbaren Böden oder in trockenen Lagen. 3. zur Kräftigung zurückgebliebener oder lückenhaft stehender Saaten sowie zur Ergänzung ursprünglich zu knapp bemessener Stickstoffgaben. 4. um möglichst schnell eine geschlossene Pflanzendecke und dadurch Schattengare zu erzielen oder Unkraut zu unterdrücken. 5. zur Rübedüngung, da die Rüben besonders große Vorläufer für Salpetersäurestickstoff haben. Beachtenswert ist die wesentlich verbesserte Streufähigkeit dieser reinen Salpeterdünger. Kalksalpeter IG ist heute nur noch in stänbriener, körniger Form im Handel. Deutscher Natronsalpeter wird in körniger Kristallform geliefert. Damit besitzen diese beiden Salpeterdünger als ausgesprochene Kopfdünger noch den großen Vorteil, an Pflanzen, die nicht gerade neu- oder ergründet sind, nicht brennen zu können.



Reinicke & Andag

MOBELFABRIK • DAS SONDERHAUS FÜR WOHNUMGEINRICHTUNGEN

HALLE-SAALE GR. KLAUSSTR. 40

Möbel

KAUFEN SIE JETZT BESONDERNS PREISWERT

Osterspaziergang

in die sprühenden Anlagen

Feldschlößchen

kann jeder auf einem grünen Zweig genießen. Ab freit 7 Uhr geöffnet 1. Feiertag von 11-13 Uhr

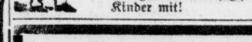
Frühshoppenkonzert

Otto Kiebler

Frühlingsfest

Welchen Sie bitte Meister Kiebler's in ganz Deutschland bekannte Kunstglasbläserei und Spinnerei

Sie ist kunstgewerblich, daher sehr interessant und lehrreich für jedermann. Es werden vor den Augen aller Zuschauer aus Glas geblasen: Tiere, Blumen, Vasen, Tiere und Kunstgüter aller Art. Bringen Sie auch Ihre Kinder mit!



Roland

1. und 2. Feiertag vorm. 11-1 Uhr. Frühshoppen (Tetti-Bettis) Rote Husaren. Nachmittags ab 4 Uhr: Konzert mit Kabarett-Programm

Sittungsmusikanten: Lude Kipfer, Musikal. Clown Willy Grunert, Groteskkomiker William. Ausschank: Engelhardt, Dortmunder Union, Würzburger Hofbräu.

Bahnhof Nieder-Beuna

Am 1. Osterfeiertag abends 7 1/2 Uhr Großer Theater-Abend

2. Osterfeiertag ab 7 Uhr großer Ball Hierzu laden freundl. ein Turnverein Fröhlich-Auf Köhlingen-Beuna Der Wirt

Schützenhaus

1. u. 2. Feiertag 11 Uhr Frühshoppenkonzert 4 Uhr nachmittags Kaffeekonzert Ab 7 1/2 Uhr der beliebte Tanzabend

FARBE u. „FARBE“

kann der Laie nicht unterscheiden! Manches, was äußerlich recht gut erscheint, kann in der Verarbeitung und Haltbarkeit sehr schlecht sein. Deshalb geht der vorsichtige Käufer nur zum Fachmann, dem er Vertrauen schenken kann, da dieser die Eigenschaften durch Verarbeiten kennt. Fachmann kann nur ein Malermeister sein. Es gibt in Merseburg u. Umg. nur 1 Fachgeschäft für

LACKE, FARBEN, TAPETEN, PINSEL, das ist

Kl. Ritterstr. 15 WADLE Malermeister

Ausführung von: Fassadenanstrichen sowie sämtl. Malerarbeiten